

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

KARL-MIESCHER-PREISVERLEIHUNG

KONZERT

PODIUMSDISKUSSION

FAKULTATIVES ANGEBOT

PROGRAMM

FARBEN

IN DER

BILDUNG

INTERNATIONALE
KONFERENZ

18 Fachvorträge
36 Erfahrungsberichte
16 Workshops

Bestandsaufnahme

Wahrnehmung
Selbstvermittlung
Partizipation

Wissenstransfer

Experiment
Erfahrungsnetzwerk
Forschung
Zukunftsmodelle

200 Jahre Goethes —
Farblehre heute
Stofflichkeit der Farbe

Color Comic

Farben des Denkens
Streetart

Funktion der Farbe
Farbraum Stadt

Megaglitzeranthrazitschwarz

Augenreise

persönlicher Farbausdruck
ein bunter Hund

Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Gestalterische und
künstlerische Grundlagen



Farbe macht uns die Welt verständlich

Jüngere Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften zeigen, dass wir etwa 80% aller Informationen aus unserer natürlichen und soziokulturell gestalteten Umwelt über das Medium Farbe wahrnehmen – Farbe wahrnehmen ist lebenslanges Lernen. Wir nutzen Farbe in allen Bereichen der Gesellschaft und setzen sie je nach Anforderung ein, um zu erkennen, uns zu verständigen, Probleme zu lösen und Inhalte zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Farbenzentrum und dem Bereich Gestalten an Grundschulen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veranstaltet die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle vom 29. bis 31. Oktober 2010 die internationale Konferenz »Farbe in der Bildung«. Die Fachkonferenz versteht sich als interdisziplinäres Forum für die Darstellung und Diskussion des Wissensgebietes Farbe und der gestalterischen Farbpraxis in verschiedenen Bildungsbereichen. Ziel ist es, sowohl die Wissenskommunikation als auch die tatsächliche Gestaltungsarbeit in der Bildungskette – von der Vorschule, über die Grund- und Sekundarschulbereiche bis zur Berufsausbildung und zum akademischen Studium transparent zu machen. Die Konferenz wird von der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) als Forschungsprojekt gefördert.

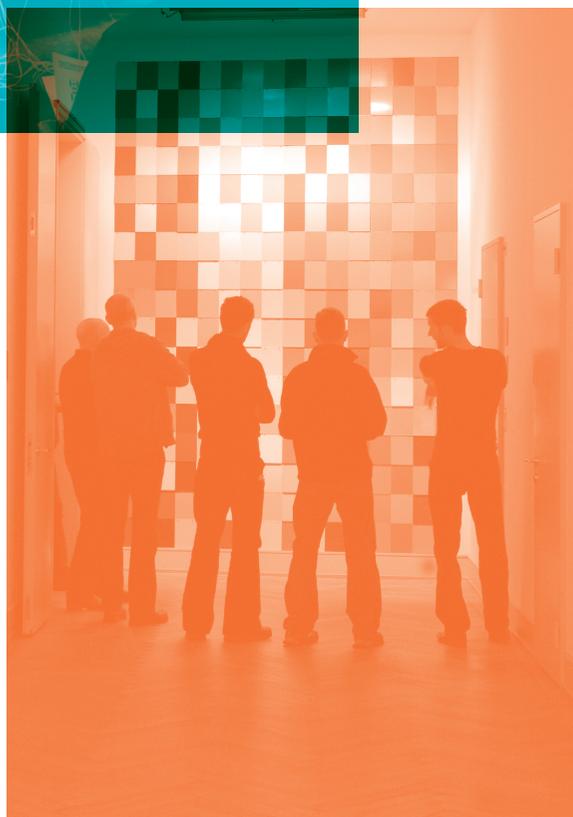
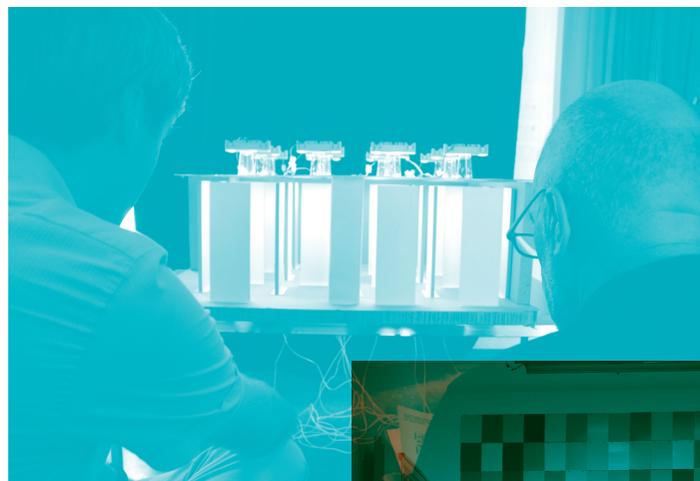
Farbe zwischen Wissenschaft und Gestaltung

18 Fachvorträge, 36 Erfahrungsberichte, 16 anwendungspraktische Workshops. Mehr als 70 beteiligte Referenten, Workshopenbieter und Künstler tragen zu dem Übersichtscharakter der Veranstaltung bei, über die die »Bildungslandschaft Farbe« zum ersten Mal Gestalt erhält und damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich wird. Das Tagungsprogramm gliedert sich in die Sektionen wissenschaftliche Grundlagen und Stand der Forschung (Sektion A), projektbezogene Erfahrungsberichte Vorschule, Schule, Ausbildung, Selbstbildung (Sektion B), projektbezogene Erfahrungsberichte Hochschule und Praxis (Sektion C), praktische Workshopangebote (Sektionen D und E) und die interaktive Ausstellung »Farbe, Licht und Experiment« (Sektion F). Die Eröffnung der Konferenz findet am Freitag um 10.00 Uhr statt. Das Ende ist am Samstag gegen 18.00 Uhr vorgesehen. Die Konferenz verfolgt drei, inhaltlich eng miteinander verbundene, grundsätzliche Ziele:

- 1 — Bestandsaufnahme der »Bildungslandschaft Farbe«
- 2 — Anregung des fachdidaktischen und allgemeinen Bildungsdiskurses
- 3 — Initiierung eines fachübergreifenden und institutionellen Bildungsnetzwerkes Farbe

ab 18.00

Wechselwirkungen von Farbe, Licht und Raum sinnlich spüren und begreifen



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

»Farbe, Licht und Experiment«

Stoffliche, ephemere und digitale Kommentierungen des sinnlichen Mediums der Augenlust aus den Ateliers der FarbKunstForscher.

Einführung von Prof. Dr. Axel Buether und Begrüßung durch Prorektorin Prof. Andrea Tinnes der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Kurator Dr. Konrad Scheurmann, Dresden

Die gezeigten Exponate bilden einen direkten sinnlichen Zugang zum Phänomen Farbe und ergänzen hierdurch die theoretischen und anwendungspraktischen Vermittlungsebenen der Konferenz »Farbe in der Bildung«. Das Farb-Licht Zentrum der Zürcher Hochschule der Künste/ZHdK (Prof. Ulrich Bachmann, Florian Bachmann, Ralf Michel, Marcus Pericin) entwickelt derzeit im Forschungsprojekt »Farbe & Licht« neue Materialien für eine integrative Farb-Licht Lehre, die sie im Rahmen der Konferenz erstmals in einer Ausstellung öffentlich präsentieren. Begehbare Rauminstallationen, die den Besuchern das Eintauchen in wechselnde farbige Lichtbäder ermöglichen sowie modellhafte, interaktive Farb-Licht Boxen und virtuelle Tools laden zum Nachdenken und selbständigen Experimentieren ein. Weiterhin gezeigt werden Arbeiten von Josef Albers, Roland Fuhrmann, Karl Gerstner, Andreas Hofer, Martina Löw, Stefan Muntwyler, Carsten Nicolai, Ingo Nussbaumer, Rosalie, Tim Otto Roth sowie Farbe-Licht-Raum-Projekte von Studierenden der Burg Giebichenstein.

Ausstellungsdauer So, 31. 10. 2010 – So, 21. 11. 2010

Öffnungszeiten Mo – Fr 14 – 19 Uhr, Sa und So 11 – 16 Uhr

Eintritt frei

PREISVERLEIHUNG

Wettbewerbsprämierung Karl-Miescher-Preis 2010 »3 x 3 = blau«

Laudatio Prof. Dr. Martin Oswald, Juryvorsitzender

Mit der Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, den 28. Oktober 2010 um 18.00 Uhr erfolgt auch die Bekanntgabe, Prämierung und Ausstellung der Preisträger des von der Karl-Miescher-Stiftung mit 5.000 Euro prämierten internationalen Wettbewerbs »3 x 3 = blau«. Das vielfältige Spektrum der 120 Beteiligungen zum Thema »Innovative Ideen zum Umgang mit Farbe im vorschulischen und schulischen Unterricht« öffnet den Blick auf die pädagogische Praxis der Länder Deutschland, Österreich und Schweiz.

KONZERT

Steffen Schleiermacher spielt aus den »Sonatas and Interludes for Prepared Piano« von John Cage

Zur Eröffnung der Ausstellung und zur Preisverleihung spielt Steffen Schleiermacher aus den »Sonatas and Interludes for prepared piano« von John Cage (1912–1992). Das Konzert findet vor dem Hintergrund der etwa 25 Meter langen Farb-Licht-Klaviatur von Ulrich Bachmann statt, was ein einmaliges Wechselspiel aus Farbklangen und Klangfarben erwarten lässt. Steffen Schleiermacher gilt als einer der wichtigsten Interpreten des Klavierwerkes des amerikanischen Komponisten und Künstlers John Cage.

9.00

Farbe bildet ...

Vorträge

11.00 — 11.30

**A Erziehungswissenschaft
Zur Anthropologie der Farbwahrnehmung. Am Beispiel des Schulbaus**

Die internationale Schulbauforschung konnte zeigen, dass die Farbgebung in Schulen erhebliche Auswirkungen auf Leistungen, Krankheitsanfälligkeit, Schulvandalismus und Lernklima hat. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass Farben auf das gesamte körperliche Milieu Einfluss nehmen. Obgleich Farben je nach Raumform, Dekor, Mobiliar und verwendeten Materialien sehr verschiedenartig erlebt werden, gibt es doch bestimmte Kriterien, welche Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf ein gutes Schulklima anzustreben sind.

Prof. Dr. Christian Rittelmeyer
rittelmeyer@keerl.net
Erziehungswissenschaft am Pädagogischen Seminar der Universität Goettingen

**A Selbstbildungsprozesse
Partizipation
Straßenfußballer der Farbe –
Über einige Konstanten der
(Selbst-) Ausbildung bei Street Art**

Bei allem Streit um Graffiti: wenn da Elemente in öffentlichen Befragungen positiv gewertet werden, so sind es meist die frischen Farbakzente, welche diese Zeichen in den städtischen Raum bringen. Aber wie haben die Autoren dieser Schriften und Bilder ihren Umgang mit der Farbe entwickelt? Aus umfangreichen Befragungen verschiedener Generationen von Sprayern stellt Johannes Stahl einige Antworten zusammen.

Dr. Johannes Stahl
info@j-stahl.de
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

11.40 — 12.10

9.00 — 10.00

ANMELDUNG UND AUSHÄNDIGUNG DER TAGUNGSUNTERLAGEN

10.00 — 10.45

GRUSSWORT DER HOCHSCHULLEITUNG

Kanzler Wolfgang Stockert

GRUSSWORT DER KULTUSMINISTERIN

Prof. Dr. Birgitta Wolff

EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK UND VORSTELLUNG DER TAGUNGSSTRUKTUR

Prof. Dr. Axel Buether

B Waldorfpädagogik**Erlebnisqualitäten der Farbe**

Seit der Gründung der Waldorfschulen ist der Zusammenhang von Farbe und Bildung ein wichtiger Bestandteil ihrer pädagogischen Praxis. Das Erlebnis der Farben wird als ein notwendiger Beitrag zur Entwicklung des Kindes gesehen. Dabei wird die individuelle Kraft und dynamische Wirkung jeder einzelnen Farbe berücksichtigt. In der Lehrerbildung werden hierzu Untersuchungen durchgeführt, welche die seelischen Wirkungen der Farben betreffen. Es geht um die Frage: ist das sich an den physiologischen Wahrnehmungsprozess der Farben anschließende Gefühlserlebnis ein rein subjektiver Vorgang oder gibt es übertragbare und allgemein verbindliche Wirkungen, die zum Ausgangspunkt pädagogischer, therapeutischer und künstlerischer Tätigkeit werden können.

Ulrich Schöne
ulrich.schoene@freie-hochschule-mannheim.de
Dozent für den Fachbereich Kunstpädagogik an der freien Hochschule Mannheim, Institut für Anthroposophische Pädagogik

B Sonderpädagogik**Voneinander Lernen – Behinderte Kinder kommunizieren über Farben**

Die Lehrerinnen und Lehrer der Astrid-Lindgren-Schule Halle erkannten und nutzen das kreative Potential ihrer Schüler, die mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, also geistige Behinderung diese Schule besuchen, ganz bewusst für Bildungsprozesse und initiieren viele gemeinsame Begegnungen, in welchen Kreativität, Kunst, Ästhetik und natürlich auch Farbe eine bedeutende Rolle spielen. Der Vortrag zeigt Aspekte der ästhetischen Bildung bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und stellt dabei ganz besonders die Rolle der Öffentlichkeitsarbeit in den Mittelpunkt.

Angela Bartz
angela.bartz@t-online.de
Astrid-Lindgren-Schule Halle

**C Fachhochschule Farbdesign
Lernwelten mit Atmosphäre**

Im Bereich der in Europa einzigartigen Studienrichtung Colour and Surface-Design der Fakultät Gestaltung an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim beschäftigt sich das Institut international trendscouting IIT-HAWK sowohl mit Zukunfts-, Trend- und Designforschung mit dem Schwerpunkt Farbigkeit für Architektur, Produkt, Industrie und Handel, wie auch mit dem Themenspektrum der Farb- und Emotionspsychologie und deren Auswirkungen in der Anwendung auf Mensch und Raum.

Prof. Dipl.-Ing. Markus Schlegel
schlegel@tsp-design.de
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim

**C Fachhochschule Innenarchitektur
Konzept Farbe und Raum**

Das Lehrkonzept Farbe und Raum umfasst zwei völlig verschiedene malerische Ansätze. Der klassische akademische Ansatz des Aquarellierens mit der Tradition der Freiluftmalerei seit Beginn des 19. Jahrhunderts und der aquarellierten Architekturplanendarstellung bildet den einen Pol. Der Kontrast setzt an der Farbe als Materialerfahrung an in der Herstellung eigener Farben aus Pigmenten und verschiedenen Bindemitteln, und der abstrakten Malerei »der Farbe als Farbe«. Beim Aquarellieren gilt es im wesentlichen aus drei Farbtönen, Kadmium gelb zitron, Kadmium Rot mittel und Ultramarinblau hell durch Lasieren alle Farbtöne nach der Wahrnehmung des Auges exakt zu beobachten und wiederzugeben. Die abstrakte Methode setzt daran, Farbe als Materie kennenzulernen. Sie existiert nicht fertig in Farbkästen sondern muss selbst hergestellt werden. Beide Methoden werden entsprechend durch eine Vorlesung begleitet, die sowohl Farbchemie, Wahrnehmungsphysiologie und die wichtigsten Farblehren vermittelt wie eine Geschichte der Farbe in Kultur und Architektur.

Prof. Thomas Kessler
info@bau-kunst-kessler.de
Fachhochschule Detmold

Vorträge

13.20 — 13.50

A Wahrnehmungspsychologie Farbe in der universitären Psychologie – Wissenskanon und Bildungschance

Das Thema Farbe hat in der psychologischen Forschung seit jeher eine besondere Stellung, nicht nur weil die psychophysikalische Untersuchung der Farbwahrnehmung einen zentralen historischen Kern der naturwissenschaftlichen Psychologie darstellt. Aber auch in der psychologischen Lehre kommt der Farbe eine zentrale Rolle zu. Dieses Thema eignet sich wie kaum ein anderes, den Studierenden Einsichten in die Prinzipien des Wahrnehmungssystems zu gewähren (und sie hierbei von alltagspsychologischen Fehlkonzeptionen über die Natur der Wahrnehmung zu befreien). Neben der Aneignung von Fachwissen führt die Beschäftigung mit dem Thema Farbe also auch zur Bildung im Sinne einer kritischen Auseinandersetzung mit dem menschlichen Selbstverständnis. Einige ausgewählte Aspekte dieses Lern- und Bildungsprozesses möchte ich in diesem Vortrag vorstellen.

Prof. Dr. Jürgen Golz
golz@psychologie.uni-kiel.de
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
Institut für Psychologie

A Ästhetische Erziehung Farbe und Ästhetische Bildung – Eine Bilderbuchwerkstatt

Dieser Vortrag steht im Zusammenhang mit dem Vortrag von Prof. Dr. Jens Thiele »Das Bilderbuch – eine Grundschule der Farberfahrung?«

Prof. Dr. Kirsten Winderlich
kontakt@kirsten-winderlich.de
musisch-ästhetische Erziehung,
Universität der Künste Berlin

14.00 — 14.30

12.20 — 13.20 MITTAGSPAUSE

B Grundschule Kunst macht sichtbar. Ein Kulturprojekt: Paul Klee und die Farben

Das Theaterstück »Kunst macht sichtbar ... die Zeichensprache von Paul Klee« von dem Theaterverein Arlecchino an der Steinweg-Schule e.V. ist für die Kinder ein anregendes Abenteuer gewesen, eine Reise in die Welt der Träume, der Farben und der Gedanken.

Fiorenza Zanoni
Zanoni61@gmx.de
Arlecchino Theater an der Steinweg-Schule e.V.

Pink ist out ... Bericht über ein Schulprojekt zum Phänomen Farbe

Im Rahmen eines Schulprojektes wurden Anfang 2010 Workshops mit Kindern der Steinweg-Schule in Kleinmachnow zum Thema Farbe veranstaltet. Wie die Schüler unterschiedlicher Jahrgänge sich dem Phänomen Farbe mit Fröhlichkeit annäherten, wird im Vortrag vorgestellt.

Susanne Wied
susanne.wied@gmx.de
Deutsches Farbenzentrum

B Sekundarstufe I und Oberstufe Beobachtungen zum Umgang mit Farbe in der Schule

Die gestalterische, rezeptive und auch theoretische Auseinandersetzung mit Farbe ist ein wesentlicher Teil des schulischen Kunstunterrichts. Anhand von Unterrichtsbeispielen wird dargestellt, dass der theoretische Umgang mit Farbe oft noch in einem diskordanten Verhältnis zum gestalterischen und rezeptiven steht.

Rolf Niehoff
Nie-Dech@t-online.de
1. Vorsitzender Bund Deutscher
Kunsterzieher Nordrhein-Westfalen



C Farb-Licht Zentrum Kunsthochschule Farbe-Licht Lehre. Experimente und Anwendungen in der Praxis



Farbe und Licht gehören zusammen. Auf dieser Erkenntnis gründen Forschungen und Entwicklungen des Farb-Licht Zentrums (FLZ) an der Züricher Hochschule der Künste. (Prof. Ulrich Bachmann, Florian Bachmann, Ralf Michel, Dr. Marcus

Pericin) Die vorgestellten Materialien und Unterrichtsprojekte thematisieren den direkten und sinnlichen Zugang zu Phänomenen der Wechselwirkungen zwischen Licht und farbigen Oberflächen ebenso wie zwischen farbigen Lichtsituationen in räumlichen und virtuellen Kontexten. Dabei wird auf die Vermittlung in Unterrichtskontexten besonderen Wert gelegt. Ein Teil der gezeigten Beispiele sind in der Ausstellung »Farbe, Licht Experimente« zu sehen und in der multimedialen Publikation »Farbe und Licht« enthalten. Die Publikation wird im Juni 2011 im Verlag Niggli AG erscheinen.

Prof. Ulrich Bachmann und Ralf Michel
ulrich.bachmann@zhdk.ch
ralf.michel@zhdk.ch
Zürcher Hochschule der Künste



C Kunsthochschule Textile Malerei Farbe bekennen

Prof. Ulrich Reimkasten
reimkasten@burg-halle.de
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle

Vorträge

14.40 — 15.10



A Didaktische Materialien
Bilderbuch
Das Bilderbuch – eine Grundschule der Farberfahrung?

Das Bilderbuch traut der Macht der Farbe nicht. Es flüchtet sich vielmehr in eine unverbindliche Buntfarbigkeit, die seiner generellen Neigung zur Verharmlosung entgegenkommt. Farbe wird diszipliniert und das Dunkle vermieden. Auch die Abtrennung des Bilderbuchs von der freien Kunst erschwert den sinnlichen und experimentellen Umgang mit Farbe: Farbe als Gefühlswert, Farbe als Farbe, als Material, als Farbraum und Inszenierung – solche künstlerischen Positionen der letzten 100 Jahre werden vom Bilderbuch weitgehend fern gehalten. Gleichwohl gibt es an den Rändern des Buchmarktes Öffnungen zur freien Kunstszene und Experimente, die aufzeigen, welche Rolle das Bilderbuch als »Grundschule der Farberfahrung« spielen könnte (Kveta Pacovská, Susanne Janssen, Linda Wolfsgruber u.a.). Dieser Vortrag steht im Zusammenhang mit dem Vortrag von Prof. Dr. Kirsten Winderlich »Farbe und Ästhetische Bildung – Eine Bilderbuchwerkstatt«.

Prof. Dr. Jens Thiele
jens.thiele@uni-oldenburg.de
Universität Oldenburg

A Ausstellungsdidaktik
Ausstellung als didaktisches Mittel zur Vermittlung von historischem und aktuellem Wissen zur Farbe

Anhand der in diesem Jahr veranstalteten Ausstellungen zur Geschichte und Aktualität von Farbsystemen, zu Farbkonzepten, zu Sammlungen und Dokumentationen sowie zu Wissenschafts- und Forschungsprojekten zur Farbe, die mit den Ausstellungen verbunden sind, soll ein kurzer Abriss der Vermittlungsstrategien gewagt werden, die das Phänomen Farbe an Besucher von Ausstellungen vermitteln wollen.

Dr. Konrad Scheurmann
Konrad.Scheurmann@mailbox.tu-dresden.de
Kustodie der Technische Universität Dresden

15.20 — 15.50

B Gymnasium
Vorstellen des Bildungskonzeptes – Gymnasium mit inhaltlichem Schwerpunkt Bildende Kunst
Erweiterter Kunstunterricht am Burg-Gymnasium Wettin

› Malereien im öffentlichen Raum
› Farbgestaltung als sinnstiftendes Element durch Schülerarbeiten im Rahmen der künstlerischen Ausbildung

Burghard Aust
burg-gymnasiumwettin@t-online.de
Burg-Gymnasium Wettin



B Reformpädagogik
Farbe erleben – ein Malprojekt mit blinden Kindern

Nehmen blinde Menschen die Farben unbewusst so auf, wie auch Sehende sie erleben? Was empfinden wir »wirklich«, wenn wir Rot, Gelb oder Blau gegenüber stehen? Ein kleiner Einblick in das Wesen der Farben.

Ariane Leinmüller
ariane.leinmueller@googlemail.com
Freie Waldorfschule Heidenheim



C Kunsthochschule Grundlagen
Farbe – Malen. Beispiele aus der künstlerischen Praxis

Aspekte der Grundlagenausbildung an einer Kunsthochschule. Jede Kunsthochschule hat ihre eigene gewachsene Struktur. Wie kann ich diese nutzen, um Inhalte sinnvoll zu transportieren? Wie kann eine Grundlagenausbildung zum Thema »Farbe« überhaupt aussehen, die sich an unterschiedliche künstlerische Fachgebiete wendet? An Kunsterzieher, Maler, Grafiker, freie und angewandte Gebiete. Vorgestellt werden einzelne Aufgaben und Studienergebnisse. Die Aufgabe immer verstanden als Impuls. Der Regelverstoß als fester Bestandteil der Lehre. Ganz wichtig immer die eigene künstlerische Position.

Prof. Ulrich Klieber
klieber@burg-halle.de
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle



C Kunsthochschule Textildesign
Vom Klang der Stoffe

Beispiele von Projektarbeiten zu Texturen, Mustern und Serien. Färben und Drucken sowie konstruktive Farbmischungen in Gewebe und Gestrick führen zu einer materialgerechten Farbgebung. Es geht sowohl um differenzierte Farbwahrnehmung als auch um spannende Farbkombinationen im Stoff und in der Kollektion.

Prof. Bettina Göttke-Krogmann
krogmann@burg-halle.de
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Vorträge

16.30 — 17.00

A Didaktik der Mathematik Mathematik ist farbig – Farbe als didaktisches Mittel

Trotz ihrer Präsenz im Alltagsleben sind es oft gerade geometrische Zusammenhänge, die so manchen Lernenden schwer zugänglich sind. Visualisierung in der mathematischen Lehre hat, initiiert durch den herausragenden Mathematiker Felix Klein, seit der Wende zum 20. Jahrhundert einen zentralen Stellenwert eingenommen. Welche Möglichkeiten sich hierbei durch die Einbeziehung von Farbe als Informationsträger in mathematischen Überlegungen und als wirksames mathematisches „Werkzeug“ eröffnen, will der Vortrag anschaulich konkret beleuchten. Die Spanne reicht dabei vom Vier-Farben-Problem bis zum Farben-Beweis des Satzes des Pythagoras. Die Leistungsstärke dieser Herangehensweise wird exemplarisch dargestellt.

Prof. Dr. Karin Richter
karin.richter@mathematik.uni-halle.de
Institut für Mathematik Didaktik der Mathematik,
Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

A Wissenschaftsphilosophie und Ästhetik Kann unser Schönheitssinn zur naturwissenschaftlichen Erkenntnis beitragen? Fallstudie anhand klassischer und neuerer Farbexperimente

Sir Isaac Newton hat sich bei der Auswahl seiner optischen Experimente (zu den Farben und zum Licht) auch von seiner ästhetischen Urteilskraft leiten lassen; genauso Johann Wolfgang von Goethe und die Nachfolger beider Farbforscher wie z.B. der Wiener Maler Ingo Nussbaumer. Ich werde einige der schönsten dieser Experimente mit ihren weniger schönen Gegenständen vergleichen und anhand dieser Beispiele fragen, inwiefern Empiriker und Theoretiker gut beraten sind, sich – auch – am Schönheitssinn zu orientieren.

Prof. Dr. Olaf L. Müller
muelleol@philosophie.hu-berlin.de
www.GehirnImTank.de
Humboldt-Universität zu Berlin

17.10 — 17.40

B Selbstlernprozesse Improvisation RambaZamba, das total verrückte Theater. Farbe in bild-künstlerischen und Theaterkonzepten.

Das Theater RambaZamba, Berlin – die andere Farbe in der Theaterlandschaft – ist ein Spielensemble von Menschen mit so genannten geistigen Beeinträchtigungen. Das Theater zog viele ausdrucks hungrige Menschen an und ist mit seinen Inszenierungen zum wichtigsten integrativen Theater Deutschlands avanciert. Im ästhetischen Raum der Theaterarbeit transportieren die RambaZamba-Künstler ein besonderes Wissen um extreme menschliche Empfindungen und Erfahrungen, die im Umgang mit Farbe ihren Ausdruck finden. Die Voraussetzung für den Selbstlernprozess ist ein gesundes Selbstbewusstsein von Menschen mit so genannter geistiger Beeinträchtigung. Der Prozess wird durch die Hingabe an einen Auftrag in Gang gesetzt. Innerhalb eines begrenzten Improvisationsrahmens ist eine spielerische Entfaltung freien künstlerischen Ausdrucks möglich. Gibt es Unsicherheit im Umgang mit Farbe? Der Vortrag gibt Einblicke in die Arbeitsweise und die ungewöhnlichen Ergebnisse dieser Arbeit.

Angelika Dubufe
dubufe@web.de
Bühnenbildnerin, Theater RambaZamba Berlin

B Naturwissenschaft und Anthroposophie Höfe, Regenbogen, Dämmerung. Atmosphärische Farben als Zugang zum Optikunterricht

Man kann finden, dass die wesentlichen für den Unterricht relevanten optischen Prinzipien (wie z.B. Brechung, Dispersion, Beugung, Interferenz, Streuung) in den atmosphärischen Farben anzutreffen sind. Daher eignen sie sich als ein besonders schöner und ansprechender Zugang zum Physikunterricht der Optik.

Johannes Kühn
Johannes.kuehl@goetheanum.ch
Naturwissenschaftliche Sektion
am Goetheanum, Dornach Schweiz

C Kunsthochschule Kommunikation im Raum Sich in der Welt zurechtfinden – Farbe und Orientierung

Aufmerksamkeit wecken, Wege und Ziele markieren, Hinweise und Orientierung bieten, architektonische und thematische Räume strukturieren – Farbe hilft, sich in der Welt zurecht zu finden. Themenaspekte: Signaletik – internationale Standards der Farbcodierung bei Warn- und Hinweisschildern und kulturell geprägte Sehkonventionen; die Rolle der Farbe bei Orientierungs- und Wegeleitsystemen im öffentlichen Raum und in Gebäuden; Farbe in Museen und Ausstellungen – Gestaltung von Erfahrungs- und Wissensräumen: Themengliederung und Besucherführung, emotionale, inszenatorische und didaktische Wirkungen.

Prof. Regina Henze
R.Henze@hbk-bs.de
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig



C Kunsthochschule Ästhetische Praxis

Farbe und Identität

Im Bereich ästhetische Praxis an der UdK-Berlin ist das im Medienforum Berlin realisierte Farbprojekt »Levetzowstrasse 1–2« beispielhaft für die Integration von Farbe innerhalb des künstlerisch-gestalterischen Lehransatzes.

Prof. Kirsten Langkilde
langkilde@udk-berlin.de
Universität der Künste Berlin

Podiumsdiskussion

18.30 — 19.30

Wissenstransfer und Gestaltung von Bildungsprozessen

Organisation von Bildung

Die unmittelbare Einbindung von Lehrenden, ihren Erfahrungen mit der jeweiligen Schulkultur und den Rahmenbedingungen von Unterricht in den interdisziplinären Diskurs ist eine wesentliche Voraussetzung für den Transfer von generiertem Wissen zum Thema Farbe in den Schulalltag. Ein zeitgemäßes Curriculum Farbe trägt nicht nur der Idee von fächerverbindendem Unterricht Rechnung, sondern denkt zugleich die Öffnung von Unterrichtsstrukturen unter den gegebenen Rahmenbedingungen von Schule mit. Mit der Etablierung von zweisemestrigen berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengängen kann der Verantwortung für ein lebenslanges Lernen im berufsbiografisch bestimmten Professionalisierungsprozess von Lehrenden angemessen Rechnung getragen werden.

Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer, andrea.dreyer@uni-weimar.de
Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung Kunst und ihre Didaktik

Institutionsübergreifend und interdisziplinär

Die übergeordnete Perspektive auf das Bildungspotential muss für den Gegenstandsbereich Farbe im Kontext seiner Einbettung in die Strukturen der aktuellen Bildungslandschaft bearbeitet werden. Bildungsstrukturelle und bildungspolitische Konsequenzen für die Vermittlung von dynamischen und interdisziplinären Forschungsgegenständen stehen gegenwärtig für eine Vielzahl von solchen Gegenstandsbereichen an. Eine interdisziplinäre Kommunikationsstruktur müsste institutionsübergreifend und flexibel organisiert sein. Ausbildungs- und Nutzerseite zum Gegenstandsbereich sowie die pädagogische Praxis sind in solchen Netzwerken, z. B. zur Medienpädagogik, Wirtschaftslehre, Demokratie- und Sozialpädagogik durchaus handlungsfähig.

Dr. Siegfried Eisenmann
Präsident des Landesinstitutes für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt

Vom Farbenrausch zur Farbreflexion

Farbe ist mehr als Verhübschung, Anstrich und kolorierte Kultur. Didaktische Konzepte, die sich im emotionalen Farbenrausch verlieren, sind deshalb genauso wenig angesagt, wie monotone Farbmischungen zur rationalen Disziplinierung. Das Thema Farbe bietet vielmehr die Chance für einen im besten Sinne interdisziplinären, kooperativen Unterricht, der über einen sowohl empirisch-experimentellen wie sinnlichen Zugang ein weites Feld für die reflektierte und zugleich genussvolle Wahrnehmung eröffnet. Dazu bedarf es einer entsprechenden Ausbildung des Lehrpersonals, das kenntnisreich die Farbkompetenz fördert und entwickelt. Wer die Bildungspläne im deutschsprachigen Raum vergleicht, wird allerdings feststellen, dass in manchen (Bundes-)Ländern das Thema Farbe gar nicht mehr vorkommt.

Prof. Dr. Martin Oswald, oswald@ph-weingarten.de
Pädagogische Hochschule Weingarten

Raum 1

Ohne eine übergeordnete Perspektive auf das Bildungspotential von Farbe bleiben die Evaluierung, Bewertung und Bildung möglicher Anforderungsprofilen in den einzelnen Bereichen der Bildungslandschaft letztlich rudimentär. Daher erscheint es auf der Tagung sinnvoll, den Gegenstandsbereich Farbe in den Kontext aktueller Schul- und Bildungsstrukturen einzubetten. Bildung ist in hohem Maße organisationsabhängig. Was heißt das, für ein so zentrales, alle Wissens- und Praxisgebiete verbindendes Thema wie Farbe? Welche Konsequenzen bringen die bestehenden Bildungsstrukturen für die Vermittlung eines dynamischen und interdisziplinären Forschungsgegenstandes mit sich? Das geplante Podium wird versuchen, Perspektiven für mögliche Organisationsformen des Wissenstransfers zur Farbe in folgenden Bereichen zu diskutieren:

- 1 — Initiierung eines interdisziplinären Netzwerkes
- 2 — Möglichkeit eines zeitgemäßen Strukturmodells für ein »Curriculum Farbe«
- 3 — Bildungspraktische Perspektive

An der Podiumsdiskussion nehmen teil: Jun.-Prof. Dr. Andrea Dreyer, Dr. Siegfried Eisenmann, Prof. Jürgen Markowitz, Prof. Dr. Martin Oswald, Udo Schmode, Prof. Dr. Hartmut Wenzel
Die Moderation wird geleitet von Dr. Joachim Penzel.

Curriculum und Steckenpferde

Der Wunsch, ein »Curriculum Farbe« zu institutionalisieren, lässt sich begründen und nachvollziehen. Er führt aber die Protagonisten – bewusst oder unbewusst – in eine Situation des harten Wettbewerbs mit vielfältigen anderen Interessenvertretern, die alle ihr »Steckenpferd« als höchst bedeutsam empfinden und unbedingt ins Curriculum aufgenommen sehen wollen. Doch die Lebens- und Schulzeit unserer Kinder und Jugendlichen ist begrenzt. Daher muss letztlich anhand transparenter Kriterien bildungspolitisch entschieden werden, wie viel Zeit, Personal und Geld unsere Gesellschaft bereit ist, für den jeweiligen Gegenstand bzw. Bildungsinhalt zu investieren. Hier stehen die Protagonisten des »Curriculum Farbe« unabdingbar in einer Begründungspflicht. Belegt werden muss zumindest, dass das angestrebte Wissen und Können die Persönlichkeitsbildung fördern und gesellschaftlich relevant sind.

Prof. Dr. Hartmut Wenzel, hartmut.wenzel@paedagogik.uni-halle.de
Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik, Martin-Luther Universität, Halle-Wittenberg

Was tun wir – zukünftig –, wenn wir tätig sind?

Es ist offensichtlich, dass die herkömmliche Arbeits- und Erwerbsgesellschaft, wie wir sie in unserer Bildungsbiographie kennen gelernt haben, ihr historisches Ende erreicht. Wir vermerken diese gesellschaftlichen Umwälzungen an den Erschütterungen der unsere Gesellschaft grundlegenden Kategorien »Arbeiten« und »Lernen«: Was und vor allem wie kann anders gelernt werden? Wie können sich Menschen befähigen, die aktuellen und künftig zu erwartenden Probleme dieser Gesellschaft zu begreifen und neue Lösungswege zu suchen? Das Feld der Farbe ist für diese Fragen des Lernens ein Paradigma.

Udo Schmode, schmode@arbeitundleben.org
Geschäftsführer Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V.

Bildungsbedarf zwischen Vorschrift und Wunsch

Was Kinder und Jugendliche vom Kunstunterricht in erster Linie erwarten, ist eine lustvolle Gestaltungspraxis, die etwas mit ihrem Lebensalltag zu tun hat, die konkrete und anschlussfähige Fertigkeiten vermittelt und dabei möglichst große Freiräume für individuelle Entfaltung bietet. Dem Ansatz Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen aus zu denken, stehen allerdings die curricularen Organisationsformen mit ihren fach- und bildungswissenschaftlichen Parametern diametral entgegen. Die Bildungssubjekte von der Vorschule bis zur Berufsausbildung sind bei der Erstellung von Lehr- und Studienplänen diejenigen, denen keine eigene Stimme eingeräumt wird. So besteht zwangsläufig die Gefahr, dass am tatsächlichen Bildungsbedarf vorbeigeplant wird.

Dr. Joachim Penzel, joachim.penzel@paedagogik.uni-halle.de
Martin-Luther Universität, Halle-Wittenberg

Vorträge

9.30 — 10.00



A Kunstpädagogik
Ein bunter Hund sieht in den Spiegel – Farbe als Paradigma einer integralen methodologischen Pluralität in der Kunstpädagogik
 Farbkompetenz in Kindheit

und Jugend setzt Wahrnehmung und Erfahrung genauso wie Gestaltungsfähigkeiten und Wissen um Gebrauchszusammenhänge voraus. Die aktuelle Kunstpädagogik bedarf daher einer pluralistischen Methodenkonzeption, um die Heterogenität und Komplexität des Phänomens Farbe angemessen an die verschiedenen Altersgruppen vermitteln zu können.

Dr. Joachim Penzel
joachim.penzel@paedagogik.uni-halle.de
 Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg



A Gehirnforschung und Lernen
Die Farben des Denkens
 Jeder hat an sich selbst schon erfahren, dass sein Denken und Handeln durch scheinbar »Äußerliches« beeinflusst wird:

wer Hunger hat, denkt ans Essen und kauft mehr ein, zu einem Philosophen soll man (nicht) gehen, wenn der Zahnweh hat, etc. Zu diesem, dem Denken vermeintlich »Äußeren«, gehören auch die Farben. Weil aber unser Denken immer verkörpert ist, ist unser Denken auch immer gefärbt. Empirische Studien hierzu zeigen deutliche Effekte, die uns nicht nur über uns selbst aufklären, sondern auch für die Gestaltung von Umgebungen für Lernen, Bildung und kreatives Handeln relevant sind.

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer
manfred.spitzer@uni-ulm.de
 Universität Ulm, Department of Psychiatry,
 Transfer Center for Neuroscience and Learning,
 Universitätsklinikum Ulm

10.10 — 10.40



B Berufsausbildung Handwerk Technik
Die Wilhelm-Ostwald-Schule in Berlin mit Beispielen aus der Gestaltung der dualen Bildungsgänge: Bühnenmalerei und Bühnenplastik



Praktische Umsetzungsbeispiele aus der Bühnenmalerei und -plastik an der Wilhelm-Ostwald-Schule in Berlin.

Ines Bode und Frank Dreyer
bode@wilhelm-ostwald-schule.de
fadreyer@googlemail.com
 Wilhelm-Ostwald-Schule Berlin



B Fachausbildung Farbdesign
Farbdesign – interdisziplinäre Weiterbildung an der schweizerischen Textilfachschule
Ausbildungskonzept
 Die Ausbildung »Farbdesign«

an der schweizerischen Textilfachschule ist interdisziplinär und richtet sich an Berufsleute verschiedenster Bereiche wie Grafik, Inneneinrichtung, Produktdesign, etc. Die Teilnehmer entwickeln das persönliche Farbempfinden weiter, erforschen das Ausdruckspotenzial der Farben und können unterschiedliche Anmutungen erkennen und argumentieren. Im Bereich der Farbästhetik werden Beurteilungskriterien für Farbkonzepte erarbeitet und die Teilnehmer erhalten Anregungen für Ihre eigenen gestalterischen Arbeiten, Konzepte und Entwürfe.

Ralf Studer
info@textilfachschule.ch
 Schweizerische Textilfachschule,
 Wattwil, St. Gallen, Zürich



C Kunsthochschule Restaurierung
Historische Architekturfarbigkeit in der Denkmalpflege. Original, Surrogat oder Fälschung?
 Die Fachklasse Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung

von Wandmalerei und Architekturfarbigkeit ist seit ihrer Gründung 1983 als erste akademische Hochschulausbildung für Wandmalerei-restauratoren im deutschsprachigen Raum um deren Professionalisierung bemüht. Die theoretische und praktische Beschäftigung mit mal-, material- und konservierungstechnischen Aspekten figürlicher und dekorativer Wandmalerei und Architekturoberfläche setzt einen frühen und stark interdisziplinär geprägte Kontakt mit freiberuflichen Restauratoren, Naturwissenschaftlern, Handwerkern, Denkmalpflegern, Bauherren, Architekten, Bauforschern, Statikern etc. voraus. Die zunehmend drängendere Problemstellung einer »Restaurierung der Restaurierung« legt die Beschäftigung mit Materialien und Werktechniken des 20. Jahrhunderts in ihrer Verschränkung mit der Geschichte der Denkmalpflege und der Restaurierung nahe.

Prof. Dr. T. Danzl
danzl@hfbk-dresden.de
 Hochschule für Bildende Künste Dresden,
 Leiter der Fachklasse Konservierung
 und Restaurierung von Wandmalerei und
 Architekturfarbigkeit



C Kunsthochschule Kunstdidaktik
Farben sammeln: Gewölbe Grün
 Sammeln hat eine ästhetische und didaktische Dimension, um ein kulturelles und künstlerisches Feld zu durchforschen. Das Ergebnis

dieser künstlerischen Feldforschung zur Farbe Grün ist eine Ausstellung, die im Rahmen der Konferenz präsentiert wird. Der Referent wird den Prozess dieser Farben-Feldforschung und die damit verbundenen Ergebnisse, die gemeinsam mit StudentInnen und Studenten der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle erarbeitet wurden, vorstellen.

Prof. Josef Walch
walch@gmx.de
 Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Vorträge

11.20 — 11.50

A Reformpädagogische Didaktik Zwischen Unschuld der Farbe und Zeichenwissenschaft. Reformpädagogische Ansätze in Deutschland um 1920

Der Vortrag nimmt seinen Ausgang bei den lebensphilosophisch beeinflussten Tendenzen der Kunsterziehung nach 1918, welche im Kind einen unverbildeten Künstler sahen, den man gewähren lassen müsse. Dabei spielte der Ausdruckswert der Farbe, wie er zuvor vom Expressionismus wiederentdeckt worden war, eine entscheidende Rolle. Dem werden gleichzeitige rationalistische Tendenzen gegenübergestellt, welche mit einer »Zeichenwissenschaft« einen modernen Unterricht zur Herstellung und Erkenntnis von Bildern anstrebten. Farbdidaktische Ansätze machen dabei nur einen Teil der Lehre aus. Abschließend wird untersucht, ob dieser Ansatz für die Gegenwart im Sinne einer umfassenden Bildkompetenz als Teil der Allgemeinbildung fruchtbar gemacht werden kann.

Albrecht Pohlmann
al.pohlmann@web.de
Dipl.- Gemälderestaurator,
Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum
des Landes Sachsen-Anhalt



B Handwerk und Gestaltung Farbkompetenz am Bau. Das Ausbildungskonzept der HöherenFachschole für Farb- gestaltung Zürich

Das Haus der Farbe wurde 1995 als ein Kompetenzzentrum für Farbe und Gestaltung am Bau in Zürich gegründet. Verantwortlich in der handwerklichen Tradition, welche gestalterische Sensibilität mit der fachgerechten technischen Anwendung vereint, ist das Hauptanliegen der Schule, die Präsenz von gestalterisch versierten HandwerkerInnen und PlanerInnen in der Berufswelt zu stärken. Im dreijährigen Diplomlehrgang Farbgestaltung an der Höheren Fachschule des Haus der Farbe werden basierend auf dieser Grundphilosophie die Kompetenzen des Berufsbildes in fächerübergreifendem Unterricht vermittelt. Im Referat wird dieses Konzept des interdisziplinären Unterrichts anhand von Beispielen aufgezeigt.

Stefanie Wettstein und Lino Sibillano
wettstein@hausderfarbe.ch
sibillano@hausderfarbe.ch
Co-Leitung Haus der Farbe Zürich



C Kunsthochschule Kommunikation Mit Lust und Farbe Plakate gestalten

Die Geschichte des Graphik Designs wird ja oft anhand der Entwicklung des Plakates ge-

zeigt. Dies erstaunt nicht, muss doch auf einem Plakat die Botschaft komprimiert und aussagekräftig auf einem Blatt kommuniziert werden. Das ein gutes Plakat selten nur aus guten Überlegungen entsteht wissen wir. Vielmehr spricht uns ein gutes Plakat emotional an. Das da die Farbe eine wichtige Rolle spielen kann, liegt auf der Hand. Im Studium sollen Erfahrungen mit dem Experiment gemacht werden, im Entwurf und in der Druckwerkstatt. Oft bewirken die letzten Entscheidungen wie Farbwahl, Farbdruckreihenfolge erst das überraschende und endgültige Resultat.

Prof. Niklaus Troxler
Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart

Vorträge

12.00 — 12.30

A Didaktik der Physik

200 Jahre Goethes Farbenlehre aus Sicht der modernen Optik

Wie hätte Goethe heute experimentiert? – Jenseits der theoretischen Debatte zum casus Goethe-Newton werden überraschende experimentelle Ergebnisse vorgestellt, die sich ergeben, wenn man nach der Darstellbarkeit der wissenschaftstheoretischen und experimentellen Ideen Goethes mit Mitteln der modernen Optik fragt. Wir zeigen, unter welchen abbildungsoptischen Bedingungen sich komplementärfarbige Spektren simultan realisieren lassen und wie unter dieser Voraussetzung eine invertierte Form des Experimentum Crucis Newtons möglich wird.

Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis und Matthias Rang
grebe-ellis@uni.leuphana.de
 Leuphana Universität Lüneburg



A Kunst- und Werkpädagogik

Farbe in der visuellen Rhetorik als Aufgabe der Kunstpädagogik

Rhetorik meint die Kunst und Wissenschaft der überzeugenden Rede, im weiteren Sinne der überzeugenden Kommunikation. Visuelle Rhetorik als Theorie kann viel dazu beitragen, mediale Kommunikation zu verstehen, sie kann als Praxis dabei helfen, sich selbst an dieser Kommunikation zu beteiligen. Die Bedeutung der Farbe wird in der visuellen Kommunikation oft zugunsten des »Inhalts« übersehen. Der Vortrag wird die rhetorische Funktion der Farbe untersuchen und Möglichkeiten aufzeigen, wie hier theoretisches und praktisches Wissen für die Kunstpädagogik gewonnen werden kann.

Univ. Prof. Franz Billmayer
franz.billmayer@moz.ac.at
 Universität Mozarteum Salzburg

12.40 — 13.10

B Bildungsraum Stadt

Farbraum Stadt. Eine Untersuchung und ein Arbeitswerkzeug zur Farbe in der Stadt

»Farbraum Stadt« ist ein Grundlagenwerk für das Erfassen, Analysieren und Gestalten von urbanen Farbräumen, das Fachleuten als Werkzeug und Inspirationsquelle für das eigene Schaffen dient. Das Werk ist das Ergebnis einer vielschichtigen Forschungsarbeit zur Farbigkeit der Stadt Zürich, welche das Haus der Farbe unter dem Patronat des Amtes für Städtebau erarbeitet und im Frühjahr 2010 im Kontrast Verlag publiziert hat. Im Rahmen des Referats werden die Forschungsmethoden erläutert und ausgewählte Ergebnisse vorgestellt.

Lino Sibillano und Stefanie Wettstein
sibillano@hausderfarbe.ch
wettstein@hausderfarbe.ch
 Co-Leitung Haus der Farbe Zürich

B Bildungsraum Schule

Farbgestaltung in Bildungsräumen – Aktuelle Konzepte

Neben dem Schullalltag bestimmt das Schulhaus unsere Lust am Lernen. Seine Gestalt, seine Flexibilität, seine Gerüche, seine versteckten Stellen bestimmen vielfältige Erinnerungen an die Schulzeit. Wie wird dieser uns alle prägende Ort gestaltet? Mit welchen Ideen oder Visionen machen sich Architekten und Architektinnen an die Arbeit? Und: Welche Aufgabe wird in diesem Zusammenhang der Farbe zugewiesen. Dient sie nur als Korrekturmittel ungünstiger Raumverhältnisse oder fehlender architektonischer Individualität? Es wird um Möglichkeiten oder Wege gehen, die ArchitektenInnen auf der Suche nach dem zukunftssträchtigen Schulhaus von morgen begehen und um Spielräume, die öffentlichen Auftraggeber offerieren.

Dr. Annemarie Nesper
annemarie.nesper@gmx.de
 Leitung Haus der Farbe Berlin



C Universität Kunsterziehung

Gras ist nicht grün, der Himmel nicht blau! Ein Bericht über eine Malereiexkursion mit Studierenden der Kunsterziehung.

Intensives Naturstudium, ermöglicht durch eine Exkursion nach Italien mit Schwerpunkt Landschaftsmalerei, erweitert die differenzierte Wahrnehmung von Lernenden in Bezug auf Farben und Formen, Licht und Schatten sowie deren Zusammenhänge. Die Lernenden ersetzen anfängliche, einfache Schemata – grünes Gras, blauer Himmel, rotes Dach etc. – durch nuancenreiche Farbgebung. Einher gehen wachsende Erfahrungen in der technisch praktischen Umsetzung auf dem Malgrund, komplexe Mischverhältnisse, Pinselführung etc. Mit dem Ziel, ein hohes Maß an Selbständigkeit zu erreichen, sind die Lernenden in eine Lernsituation eingebunden. Die Lehrenden müssen dabei über ein breites Methodenrepertoire verfügen, das, ausgehend von einer zunächst engen Führung bis hin zum kontrollierten Zurückziehen des Lehrenden reicht. Der Vortrag gibt Einblick in theoretische Aspekte einer Lehr- und Lernsituation, die sich auf bildnerische Prozesse bezieht, und in die praktische Anwendung mit Einbezug von Studierendenarbeiten.

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger
[Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de](mailto:birgit.eiglsperger@psk.uni-regensburg.de)
 Universität Regensburg

C Fachausbildung Weiterbildung

Salzburger Seminare – Fachausbildung zum Dipl. Farb-berater/-designer

Seit mehr als 50 Jahren veranstaltet die IACC Akademie Salzburg, im Auftrag der IACC International (International Association of Colour Consultants/ Designers Europa, Nord-Amerika und Japan), Seminare für Farbe und Umwelt. Ziel ist es allen Interessierten dieses interdisziplinäre Wissensgebiet näher zu bringen. Die Kurse verstehen sich als eine vertiefende Ausbildung, die Architekten, Innenarchitekten, Designern und Graphikern eine sinnvolle Ergänzung ihres Wissens bietet. Zudem können auch in der Farbgestaltung tätige Praktiker, sowie Soziologen, Psychologen und Pädagogen von diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren.

Mag. Edda Mally und Arch. Dipl. – Ing. Silke Albrecht
eddamally@hotmail.com
 International Association of Colour Consultants / Designers Salzburg

Vorträge

14.20 — 14.50

A Schulpädagogik und Didaktik
Strukturfragen der Lehrplanentwicklung –
Wie kommt Neues in die Lehrpläne?
 Die Verantwortung für die Entwicklung, den Erlass und die Veränderungen von Lehrplänen obliegt in Deutschland aufgrund der Kulturhoheit den einzelnen Bundesländern. Diese organisieren die Lehrplanerstellung zumeist in Abstimmung mit den anderen Ländern (Kultusministerkonferenz). Für die Lehrpläne gibt es in der Regel eine bildungstheoretische Begründung, ohne dass diese jedoch im Konsens geteilt wird. Vielmehr wird über die Lehrpläne – und das heißt auch über die Inhalte, den zeitlichen Umfang und die inhaltlichen Schwerpunkte des jeweiligen Faches sowie die Leistungserfordernisse – letztlich bildungspolitisch entschieden. Spezielle Lehrplankommissionen erarbeiten hierfür die Vorlagen. Im Vortrag sollen die Entscheidungsstrukturen und -prozesse, die zu neuen Lehrplänen führen, vorgestellt und diskutiert werden.

Prof. Dr. Hartmut Wenzel
hartmut.wenzel@paedagogik.uni-halle.de
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

A Historische Perspektive
Geschichte der Farbdidaktik im Kunstunterricht
 Der Umgang mit Farbe im Zeichen-, bzw. Kunstunterricht von den Anfängen der allgemeinbildenden Schule von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute wird anhand von historischem bis hin zu aktuellem Material (u.a. Fotos, Lehrwerke und Schülerarbeiten) schlaglichtartig präsentiert. Es wird gezeigt, wie die Farbe in die Schule kam, welche Rolle sie zu Beginn spielte und wie sich diese Rolle mit den unterschiedlichen didaktischen Strömungen immer wieder änderte. Es werden Aspekte beleuchtet wie z.B. der Einfluss von Unterrichtsmaterialien mit der Einführung des Deckfarbkastens, es werden Arbeiten wichtiger Farbtheoretiker (z.B. Goethe, Runge, Chevreul) und Farbdidaktiker (z.B. Ae. Müller, Pfennig, Albers, Itten) vorgestellt, vor allem jedoch wird darauf geschaut, wie deren Theorien in der Praxis des Kunstunterrichts umgesetzt wurden und heute zum Teil immer noch werden. Damit sind nicht unerhebliche Probleme verbunden, die mit Anlass sind, sich auf dem aktuellen Kongress mit der Frage nach der »Farbe in der Bildung« auseinander zu setzen.

Dr. Andreas Schwarz
mail@dr-andreas-schwarz.de
 Universität Duisburg-Essen

15.00 — 15.30

13.20 — 14.20 MITTAGSPAUSE

B Didaktisches Material
Farbe Lehren ohne Farbenlehre
 Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Aspekten der Farbe ist selbstverständlicher Bestandteil einer Design-Ausbildung, das Phänomen lässt sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven betrachten. Angesichts der Fülle an verfügbaren Informationen zur Farbe darf jedoch der am nächsten liegende, zentrale Aspekt des Phänomens im Studium nicht zu kurz kommen: Zuerst einmal ist die Farbe eine elementare Sinneswahrnehmung mit unmittelbarer emotionaler Wirkung. Es bedarf keiner theoretischen Belehrung, sich seines Farbensinns zu bedienen, die eigene Farbwahrnehmung stetig zu verfeinern und dadurch das persönliche sinnliche Erlebnis-Spektrum zu bereichern. Eine durch persönliche Erfahrung geschulte Farbwahrnehmung ist unabdingbare Voraussetzung für den professionellen Einsatz der Farbe im gestalterischen Entwurf.

Moritz Zwimpfer
zwimpfermoritz@bluewin.ch
 Basel



B Gestaltungsgrundlagen
Der Weg zum persönlichen
Farbausdruck. Der Farbunterricht
im Vorkurs an der
Schule für Gestaltung Basel
 In Entwurfsprozessen den Reichtum der farblichen Ausdrucksmöglichkeiten entdecken, einen persönlichen Zugang zur Farbe finden. Mehrere Farben zueinander setzen, viele verschiedene Kombinationen erarbeiten, diese betrachten, vergleichen, verfeinern. Die Farben verschmelzen miteinander, ergänzen sich, steigern oder bekämpfen sich. Wie ist die unmittelbare sinnliche Wirkung der Farben auf den Betrachter, welche subjektiven Erinnerungen und Assoziationen lösen sie aus? Welchen zusätzlichen Einfluss haben Textur, Proportion und Form auf die Farben?

Roseline Heinis
roseline.heinis@sfgbasel.ch
 Schule für Gestaltung Basel

C Technische Universität Innenarchitektur
Farbe und Raumgestaltung
 Farbe in der Architektur ist immer im räumlichen Kontext und in Bezug zur Wahrnehmung zu setzen. Deshalb geht die Vermittlung der Kenntnisse über die Verwendung von Farbe als Farbstoff hinaus und fokussiert auf Aspekte der Wahrnehmung wie Licht, Kontraste und Oberflächenbeschaffenheiten. Dass das Fach »Farbe« in der Architekturlehre eben nicht nur als reine Farbtheorie zu unterrichten ist, ist eine didaktische Herausforderung, die sich der Lehrstuhl Raumgestaltung der TU Dresden stellt. Dessen Ansatz es ist, das Zusammenwirken der drei Komponenten Raum, Farbe und Licht mit unterschiedlich gesetzten Schwerpunkten zu trainieren und deutlich zu machen, welche Faktoren die Wahrnehmung von Farbe begründen und letztendlich zu lernen, diese Erkenntnisse anzuwenden. Die interdisziplinär orientierte Sammlung umfasst diverses Lehr- und Forschungsmaterial zur Farbenlehre, insbesondere zur Geschichte der Farbenlehre im Mitteldeutschen Raum. Neben Literatur und didaktischem Material sowie studentischen Studien enthält sie wissenschaftliche, didaktische und gestalterische Studien, z. T. auch aus Nachlässen von Wissenschaftlern, Pädagogen und Gestaltern mehrerer Disziplinen.

Prof. Ralf Weber
 Co-Autoren Carin Lamm und Thomas Kanthak
 TU-Dresden



C Didaktische Materialien
 Schulbuch
Augenreise – eine neue Farbe in der
Schulbuchlandschaft
 Augenreise nimmt ihre LeserInnen mit auf Lese-Seh-Reisen durch die Welt der Farben und die Farben der Welt. Augenreise ist Lehrbuch und Kinderbuch – ein Buch, das künstlerisches Lernen mit künstlerischen Mitteln gestaltet. Welches Konzept steht dahinter? Grundmethoden ästhetischer Aneignung, Wahrnehmung und Kreativität sind lernbar: Figuren und ihre Geschichten laden Kinder ein zum Mitgestalten von Bildern, Sprache und Welt. So erfahren sie, was als Motto im Buch vorangeht: Dein Auge schaut in die Welt und hat die Welt im Blick.

Dr. Barbara Bütow
probytow@t-online.de
 Autorin des Schulbuches
 »Augenreise« (Cornelsen Verlag), Berlin

Vorträge

15.40 — 16.10

A Kunstpädagogische Kompetenz
Megaglitzeranthrazitschwarz – Aspekte der Farbwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen
 Das Referat zeigt, wie sich entwicklungsbedingt und zugleich geschlechtsabhängig der Zugang zur Farbe und somit die Farbwahrnehmung im Kindheits- und Jugendalter ändert. Etwa sind während des Ausbaus der räumlichen Wahrnehmung Phasen einer reduzierten Farbsensibilität beobachtbar. Dies ist kognitionspsychologisch mit Hilfe der Neuropsychologie erklärbar. Im Ergebnis führt dies darauf hinaus, dass es einerseits alters- und geschlechtsbedingte Einflusskonstanten gibt, die im Unterricht berücksichtigt werden sollten, zugleich aber das Spektrum an Farbauffassungen innerhalb einer Gruppe derart breit ist, dass hier möglichst individuell abgestimmte, offene Unterrichtsmethode mit der Möglichkeit zu einem experimentell-empirischen Zugang profiliert werden sollten. Beides setzt eine Kenntnis entsprechender Entwicklungsbedingungen im Bereich Farbe voraus. Martin Oswald (Pädagogische Hochschule Weingarten) führte die bislang umfangreichste quantitative empirische Untersuchung zur Farbwahrnehmung von Jugendlichen (inzwischen erweitert auf die Altersgruppe der Grundschüler) durch.

Prof. Dr. Martin Oswald
oswald@ph-weingarten.de
 Pädagogische Hochschule Weingarten



B Fachausbildung Gestaltung
Gestalterisches Experimentieren mit Farbe, Bewegung und Licht.
Farbe auffinden und inszenieren
 Gestalterisches Experimentieren mit Farbe, Bewegung und Licht.

Farbe auffinden und inszenieren. Farben fangen unsere Augen, Farben leuchten auf, sie tauchen auf, aus Schatten und aus Lichtern, sie kontrastieren oder mischen sich mit der Umgebung, sie haben Charakter, sie bilden Atmosphären, sie entstehen und verschwinden vor und in unsern Augen. Wie bilden wir ein Sensorium für die Wahrnehmung von Farbe in ihren Nuancen und Feinheiten? Wie schulen wir das Sehen von Unterschieden, das Differenzieren, die Analyse und die präzise Wahrnehmung unserer Empfindungen? Wie können wir Farb-Erscheinungen Raum geben? Wie wird die visuelle Vorstellungskraft geweckt? Wie können wir festhalten und vermitteln, was uns im Experiment mit Farbe fasziniert? Wie können innovative ästhetische Formulierungen und Techniken entwickelt werden? Das Referat ist ein Bericht über die gestalterische Arbeit mit Studierenden der Hoch-/Schule für Gestaltung und Kunst Basel. Gezeigt werden Ansätze von Untersuchungen in den Themenkreisen Wahrnehmung von Farbe und Licht, Farbe im Raum, Farbe und Bewegung.

Silvia Buol
Buol@vtxmail.ch
 raum zeit tanz farbe, Schule für Gestaltung Basel

C Technische Universität Lichttechnik
Farbe in der Lichttechnischen Lehre
 Durch den wachsenden Einsatz der LED für Allgemeinbeleuchtungszwecke gewinnt auch die Farbe wieder zunehmend an Bedeutung für die Beleuchtungsplanung. Dies erstreckt sich dabei nicht nur auf die architektonischen und gestalterischen Aspekte in der Lichttechnik, sondern ebenfalls auf eine Verbesserung der Farbwahrnehmung und der Farbkontraste.

Prof. Dr. Stephan Völker
stephan.voelker@tu-berlin.de
 Technische Universität Berlin

Vorträge

16.50 — 17.20

A Ästhetische Bildung

Kunstpädagogische Reflexion über subjektive Wahrnehmung und individuelle Farbklänge

Sowohl im Alltag als auch in der Kunst bilden die Farben, die ein Mensch bevorzugt verwendet, eine individuelle Palette. Dieses Phänomen subjektiver Farbwahlen wird auch im Kunstunterricht augenscheinlich. In der Kunstpädagogik wirft es die Frage auf, ob und wie das individuelle Farbspektrum berücksichtigt werden sollte bzw. welche pädagogischen Chancen und Risiken damit verbunden sind.

Prof. Dr. Susanne Liebmann-Wurmer
susanne.liebmann-wurmer@ewf.uni-erlangen.de
 Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Universität Erlangen-Nürnberg

B Bildungsräume von Kita bis Universität Farbgestaltung von Bildungsräumen

als funktionales Instrument für die Pädagogik

Farbe ist Gemütsstimmung. Der junge Mensch erlebt noch sensibel und urteilsfrei sein Umfeld. Schönheit, freiheitlich und unegoistisch sind Qualitäten die wir aus dem Respekt vor der Würde des Kindes betrachten sollten. Wie kann der Raum durch die Farbe so gestimmt werden, dass er mit der aktuellen Funktion zusammenklingt?

Fritz Fuchs
hf.fuchs@gmail.com
 5 Jahrzehnte Farbgestalter, Järna Schweden



C Praxis Globale innovative Unternehmen Die Funktion von Farbe und ihre Bedeutung für die Gestaltung

Gibt es Überschneidungen zwischen industrieller Farb- und

Lackentwicklung (Chemische Industrie) und den Wissensgebieten der Gestaltung (Farbdesign)? Wo ist ein Brückenschlag zwischen sachlicher Naturwissenschaft und emotionaler Farbgestaltung möglich und wie können die scheinbar gegensätzlichen Wissensgebiete voneinander lernen? Anhand von anschaulichen Beispielen aus der Sicht der Industrie soll erläutert werden, wo sich neuste Entwicklung bei Pigmenten und Lacken direkt auf die Gestaltung von Oberflächen auswirken. Der Einblick in den chemischen Mikrokosmos von Beschichtungen soll dabei die Sichtweise eröffnen Farben nicht nur als farbgebende sondern auch also funktionale Schicht zu sehen ohne deren Funktion Gestaltung gar nicht möglich ist.

Steffen Schellenberger
steffen.schellenberger@merck.de
 Chemieingenieur für Farben und Lacke
 Anwendungstechnik, KGaA Merck Darmstadt



Farbe und Effekte – die verborgene Welt der Effektpigmente

Seit 50 Jahren entwickelt Merck in seinem Unternehmensbereich Chemie Effektpigmente, aus denen

Hersteller von Lacken ein hochwertiges und veredeltes Produkt herstellen, das den Architekten neue Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand gibt. Die Produktpalette der Effektpigmente ist weit gefächert und reicht von Eigenschaften wie Glanz und Glitzer bis hin zu eben jenen vom Betrachtungswinkel abhängigen Farbspielen.

Ob ganze Fassaden oder einzelne Elemente, ein Hingucker sind derart beschichtete Flächen allemal. Wenn nicht auf den ersten Blick, so doch auf jeden Fall auf den zweiten, ein paar Meter weiter, wenn sich der Betrachterwinkel geändert hat. Ein Spiel mit dem Licht, ein kleiner Trick und ein Aha-Erlebnis, das auf sanfte Art Emotionen auslöst. In diesem Beitrag werden die Grundlagen der multi-color bzw. goniochromatischen Effektpigmente erläutert und mit Bildmaterial weltweiter Referenzen aus dem Architekturbereich anschaulich erklärt.

Dr. Frank J. Maile
frank.maile@merck.de
 Senior Scientist Coatings, KGaA Merck Darmstadt

Vorträge

17.30 — 18.00



A Bildkompetenz Kunstgeschichte Farbe und Aufmerksamkeit

Bekanntlich sind farbige Reize in hohem Maße imstande, unsere Aufmerksamkeit zu erregen. Dies dürfte eine biologische Ursache haben, denn das Farbsehen hätte sich nicht bei so vielen unterschiedlichen Tiergattungen herausgebildet, wenn damit nicht Informationen gewonnen werden könnten, die für das Überleben nützlich sind. Diese Informationen betreffen aber nicht so sehr die unbelebte Natur, sondern eher Signale, Indizien, Symptome, Zeichen etc. farbiger Natur, die von anderen Lebewesen stammen und häufig dazu dienen, deren Überlebenschancen zu verbessern. Unsere Farbwahrnehmung ist vorwiegend auf das Erkennen und Interpretieren solcher kommunikativer und manipulativer farbigen Reize in unserer biologischen Umwelt ausgerichtet. Nun liegt das menschliche Aufmerksamkeitssystem den meisten höheren kognitiven Leistungen wie Kategorisierung, Gedächtnis und Bedeutungszuweisung zugrunde, weshalb die Farbwahrnehmung als grundlegend für solche Leistungen angesehen werden kann. Im Vortrag sollen einige der diversen aufmerksamkeitsheischenden Farbreizkonfigurationen, wie sie in natürlichen Kontexten vorkommen, vorgestellt und unterschieden werden.

Prof. Dr. phil. habil. Karl Schawelka
karl.schawelka@uni-weimar.de
 Bauhaus Universität Weimar,
 Geschichte und Theorie der Kunst

B Selbstbildungsprozesse Partizipation Partizipatorische Projekte zur Farb- Innenraumgestaltung in Bildungseinrichtungen

Der Etat für Bildungseinrichtungen ist zu gering. Und oft wird der Fokus der Diskussion nicht auf die Gestaltung der Räumlichkeiten gelegt. Doch diese ermöglichen oder behindern das Lernen und Leben in ihnen. Partizipatorische Projekte, gerade in Bildungsstätten haben große Vorteile. Die sogenannten »Nutzer« sind Profis für ihre Angelegenheiten (und zugleich manchmal auch betriebsblind). Mit begleitenden Fachleuten an ihrer Seite können sie gute und unterstützende architektonische Lösungen für ihre Räumlichkeiten entwickeln und umsetzen. Und wenn die Beteiligten ihre Räume »überarbeiten«, schenken sie sich und ihrer Einrichtung zugleich ihre Eigenleistung, die viel Geld wert ist. Hier können alle vom Lehrer bis zum Schüler mitarbeiten und sind beteiligt. Diese Beteiligung schafft einen Kommunikationsprozess, übt Lösungsfindungen ein, kreiert Gemeinschaftsgefühl und zusätzlich Identifikation mit dem Ort. Das ist dem Lernklima in vielerlei Hinsicht zuträglich, sagt jedoch noch nichts über die Qualität des sichtbaren Ergebnisses der Gestaltung aus. Was ist notwendig für ein gutes partizipatorisches Vorgehen und qualitätsvolle Ergebnisse? Der Vortrag schafft einen Überblick über Bedingungen und unterschiedliche Vorgehensweisen in der Partizipation. Gezeigt werden dabei eigene Projekte (evangelische integrative Kindertagesstätte Martinsgemeinde, Sprachschule Inlingua), und beispielhaft andere Vorgehensweisen in Deutschland und Großbritannien.

Katja Bürmann und Hannes Trüjen
mail@painting-placement.de
 Dipl. Ing. Architektin und freier Künstler

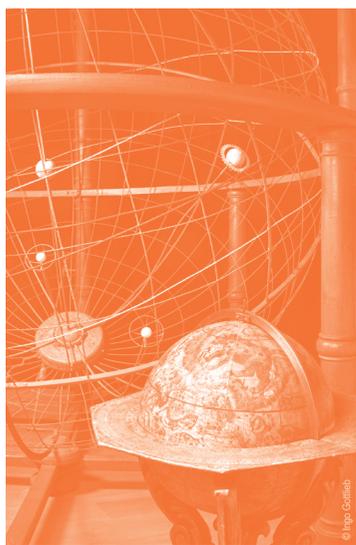
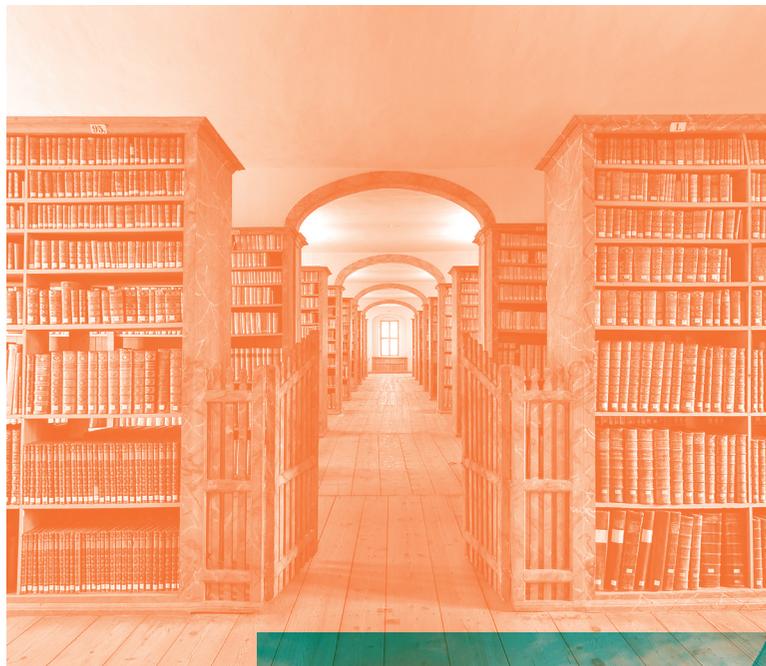


C Praxis Farbmaterialinnovation Pigmente, Farben, Licht und Raum

Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit den Farben Le Corbusiers haben uns gezeigt, dass gewisse Pigmente und Pigmentmischungen besonders ausdrucksstarke Oberflächen erzeugen. Dies sind die Klassiker unter den Farben für die Architektur. Auf ihre Wechselwirkung mit dem Licht optimierte Farbmaterialien unterscheiden sich in zwei Punkten von konventionell gemischten Farben. In diesem Beitrag erläutern wir Unterschiede und beschreiben Möglichkeiten, wie altes Wissen mit industriellen Farben, neuen Lichtquellen und modernen Darstellungstechniken in Verbindung gebracht werden kann.

Dr. Katrin Trautwein
Trautwein@ktcolor.ch
 Gründerin der kt.COLOR,
 Weltweit einzige Herstellerin
 der Le Corbusier Farben

Geführte Besichtigungen durch die Franckeschen Stiftungen und die Moritzburg in Halle



13.00 und 15.00

FAKULTATIVES ANGEBOT

Franckesche Stiftungen Halle

Führung durch die Franckeschen Stiftungen

Entdecken Sie die berühmte Schulstadt des Theologen und Pädagogen August Hermann Francke (1663 – 1727). Was 1698 als Armen- und Waisenanstalt vor den Toren Halles begann, entwickelte sich innerhalb von 30 Jahren zu einer einzigartigen Schulstadt mit mehreren Schulen - für Waisen bis zum adligen Zögling -, Druckerei, Buchhandlung, Apotheke, Handwerksbetrieben, Gärten, einem Krankenhaus sowie wissenschaftlichen Instituten. Das weltweit einmalige Ensemble mit Historischem Waisenhaus, aber auch die historischen Sammlungen stehen heute auf der Vorschlagliste der UNESCO. Der Lindenhof mit dem längsten Fachwerkhauseuropas oder die beeindruckende Historische Bibliothek von 1728 faszinieren ebenso wie die barocke Kunst- und Naturalienkammer im ehemaligen Schlafsaal des Waisenhauses. Ursprünglich für den anschaulich-praktischen Schulunterricht angelegt, gehört sie zu den wenigen noch erhaltenen Vorläufern des modernen Museums und gilt als einzige vollständig erhaltene Kuriositätenkammer Europas, die den ganzen Wissenskosmos des 18. Jahrhunderts umfasst.

Treffpunkt im Informationszentrum im Francke-Wohnhaus

Stiftung Moritzburg Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt

Franz Marc und Paul Klee – Dialog in Bildern

»Wenn ich sage wer Franz Marc ist muss ich zugleich bekennen wer ich bin, denn vieles woran ich Teil nehme, gehörte auch ihm.«, begann Paul Klee anlässlich des Todes von Franz Marc 1916 einen Tagebucheintrag, mit dem er den Freund zu charakterisieren versuchte. Die Definition des Wesens des Anderen über das eigene Ich zeigt, mit welchem tiefen Verständnis diese beiden großen Maler einander betrachteten und wie eng ihre Freundschaft sich gestaltete. Obwohl ihr nur die kurze Zeit zwischen 1912 und 1916 zur Entfaltung blieb, entwickelte sich sehr schnell ein lebhafter Austausch über künstlerische Probleme.

Die Ausstellung dokumentiert erstmals umfassend die Beziehung beider Künstler anhand ihrer illustrierten Briefe und Postkarten, die vor allem Franz Marc mit zauberhaften Bildern schmückte. Daneben werden Werke gezeigt, die sie sich gegenseitig schenkten. Aber auch auf gemeinsame Projekte, wie die Illustrationen zur Bibel, wird verwiesen. Daneben belegt die Möglichkeit der vergleichenden Betrachtung bedeutender Werke beider Künstler den engen Austausch in jenen Jahren. Die Ausstellung reflektiert einen künstlerischen Dialog, der sich parallel zur schriftlichen Korrespondenz zwischen Franz Marc und Paul Klee entfaltete. Unter Einbezug so wichtiger Werkgruppen wie den Abstrakten Kompositionen I - IV von Franz Marc, den Candide-Zeichnungen von Paul Klee und einer Reihe wichtiger Aquarelle, die im Umkreis seiner Tunisreise entstanden, rekapituliert die Ausstellung in einem breiten Panorama bedeutende Eckpunkte einer der wichtigsten Künstlerfreundschaften der Avantgarde vor dem Ersten Weltkrieg. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Franz Marc Museum in Kochel und dem Zentrum Paul Klee in Bern.

Die Führungen finden jeweils zweimal zu den oben genannten Uhrzeiten statt. Die Teilnahme können Sie von Freitag bis Samstag an der Information im Volkspark bestätigen.

Bild oben — historische Bibliothek der Franckeschen Stiftungen

Bild links unten — Amillarsphäre und Globus in der Wunderkammer der Franckeschen Stiftungen

Bild rechts unten — Hof der Moritzburg

Workshops ab 11.00

D Raum 5

Innovativer Einsatz von Farbe in dreidimensionalen Oberflächen

Dauer ca. 80 Minuten, max. 15 Teilnehmer.

Ulrich Welter und Caroline Venn

caro@colortrend.de

Manufaktur für Wandunikate, Berlin



D Raum 6

Farbe als Pigment. Zur Qualität des Materials Farbe

Wir führen vor und arbeiten
in der Gruppe:

- › Herstellung von Pigment aus Erd-
farben Stücken – Klassierung des Erdfarbenpulvers
- › Herstellung von anwendungsfertiger Ölfarbe

Dauer ca. 160 Minuten, max. 15 Teilnehmer

Dr. Georg Kremer

kremer-pigmente@t-online.de

»Kremer« Pigmente, Aichstetten

ab 13.20



E Raum 8

Gestalterisches Experimentieren mit Farbe. Bewegung und Licht

Im Workshop wird mit Licht und
Objekten in Bewegung experimen-
tiert. Die Teilnehmenden bewe-

gen einfache Gegenstände wie Alltagsobjekte,
Haushaltsgeräte, Papierstreifen, Tücher etc. vor
verschieden-farbigen Lichtquellen, sie bewegen
selbst das Licht und sind somit – manchmal gleich-
zeitig – »Lichtträger« und »Schattenwerfer«. Es
geht darum, Lichtmischungen und farbige Schatten
in feinen Nuancen entstehen zu lassen (Additive
Farbmischung, Subtraktion von Spektren), for-
schend zu beobachten, zu staunen, einzutauchen
und aktiv an den Lichtspielen teilzunehmen.

Dauer ca. 80 Minuten, max. 15 Teilnehmer.

Silvia Buol

Buol@vtxmail.ch

raum zeit tanz farbe, Schule für Gestaltung Basel

E Raum 5

Bedeutung der Farbe in der Montessoripädagogik

An konkreten Materialbeispielen wird aufgezeigt,
wie Kinder und Jugendliche anhand von Farbsym-
bolik komplexe mathematische, sprachliche und
kosmische Zusammenhänge begreifen können:

- › die vier Grundrechenarten mit der Zahlenarena
- › Das System der Zahlen von 1–100
(Form und Farbe unterstützen das Gedächtnis
beim Einmaleinslernen)
- › Makro- und Mikrokosmos in unserem
Zahlensystem am Beispiel des Potenzierens und
Quadratwurzelziehens
- › Sprachliche Zusammenhänge am Beispiel
der Grammatik
- › Evolutionsgeschichte

Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, sich
selbst aktiv im Spiel mit den Materialien zu erfah-
ren und komplexe Zusammenhänge zu begreifen.

Dauer ca. 160 Minuten, max. 30 Teilnehmer.

Claus-Dieter Kaul

service@ifgl.de

www.ifgl.de

Leiter des Instituts für ganzheitliches
Lernen am Tegernsee

F Raum 4

200 Jahre Goethes Farbenlehre aus Sicht der modernen Optik. Neue Experimente zur Darstellung komplementärer Farbspektren.

Wie hätte Goethe heute experimentiert? –
Jenseits der theoretischen Debatte zum casus
Goethe-Newton werden überraschende
experimentelle Ergebnisse vorgestellt, die sich
ergeben, wenn man nach der Darstellbarkeit
der wissenschaftstheoretischen und experimen-
tellen Ideen Goethes mit Mitteln der modernen
Optik fragt. Wir zeigen, unter welchen abbildungs-
optischen Bedingungen sich komplementär-
farbige Spektren simultan realisieren lassen und
wie unter dieser Voraussetzung eine invertierte
Form des Experimentum Crucis Newtons möglich
wird. Permanentworkshop mit Vorführungen,
Erläuterungen, Beobachtungsübungen für Teilneh-
merInnen an den aufgebauten Experimenten
und Exponaten. Vorführung eines optischen Groß-
experiments und weitere Exponate zur Physik
der Farbe.

Dauer über beide Konferenztage, uneingeschränkte
Teilnehmerzahl.

Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis und Matthias Rang

grebe-ellis@uni.leuphana.de

Leuphana Universität Lüneburg

Workshops

ab 16.30



D Raum 6

Farbsysteme sprengen

Die Bedeutung farbästhetischer Facetten jenseits konfektionierter Farbwelten. Die limitierende Ordnung der heute gebräuchlichen

Farbsysteme aus der Reserve locken.

- › Eigene Welten als Inspirationsquelle
- › Orientierung im Farbfindungsprozess
- › Systematik als ästhetischer Garant?

Dauer ca. 80 Minuten, max. 15 Teilnehmer.

Marcella Wenger-Di Gabriele

marcellawenger@wengerdesign.ch

Haus der Farbe, Zürich



E Raum 5

Der Weg zum persönlichen Farbausdruck durch Kombinieren – Verbinden – Gegenüberstellen

Kurzer Input, experimentelle Übung und Diskussion – Unter-

schiedliche farbige Bildelemente zueinander in Beziehung setzen und aufeinander abstimmen. Es entstehen Farbklänge. Die Farbcollagen lösen Assoziationen aus, rufen Erinnerungen wach. Wie ist die emotionale bildnerische Wirkung von Farbe? Sehen, offen sein, Farbfläche zu Farbfläche setzen, experimentieren, entdecken, variieren, vergleichen, auf sich wirken lassen, benennen. Ziel des Workshop ist es Erfahrungen mit der sinnlichen Wirkung der Farbe zu machen. *Dauer ca. 80 Minuten, max. 15 Teilnehmer.*

Roseline Heinis

roseline.heinis@sfgbasel.ch

Schule für Gestaltung Basel

Workshops

ab 9.30

D Raum 7

Voneinander Lernen –

Behinderte Kinder kommunizieren über Farben

Die Teilnehmer erstellen gemeinsam mit fünf geistig behinderten Kindern aus der Astrid-Lindgren-Schule Halle ein Gemeinschaftsbild. Über vorwiegend nonverbale Kommunikationsmittel begegnen sich die Teilnehmer. Trennendes und Verbindendes fügen sich im Verlauf des Workshops zusammen. Es entsteht ein Moment der Integration, vielleicht sogar der Inklusion, in der farbige Gestaltung als Impulsgeber eingesetzt wird. *Dauer ca. 80 Minuten, max. 8 Teilnehmer.*

Angela Bartz

angela.bartz@t-online.de

Astrid-Lindgren-Schule Halle

D Außenraum

Street Art – Sprühbung

»Sprühbung« wird ein Einblick in das Graffiti und seinen Misch- und Kombinationsmöglichkeiten mit der Sprühdose sein. Als Teilnehmer wollen wir vor allem die älteren Semester ansprechen, sich mit dem »jugendlichen« Ausdrucksmittel der Graffiti-Kunst einmal auseinanderzusetzen. Natürlich wollen wir auch die jüngeren Teilnehmer auffordern am Workshop teilzunehmen, da die Arbeiten von mehreren Generationen später gegenübergestellt werden sollen. Es ist angedacht, dass jeder Teilnehmer eine Leinwand oder Spanplatte mit einem Buchstaben seiner Wahl in der Graffiti-üblichen Darstellungsform sprüht, z.B. seinen Anfangsbuchstaben. Die Wesenszüge dieser Darstellungsform werden von uns vermittelt und während des Entstehungsprozesses betreut. Zwei Ziele sind hierbei besonders herausgestellt:

1. Die Farbauswahl, der sehr reinen Acrylharzlake und deren Kombination.
2. Die Techniken, mit denen die Farben kombiniert werden können.

Die Buchstaben, die alle auf dem selben Format entstanden sind, werden im Anschluss an den Workshop ausgestellt und treten so öffentlich in einen direkten Vergleich, wie es auch im Graffiti der Fall ist. Ein weiterer interessanter Aspekt, außer der farblichen und handwerklichen Ausführung, ist es die entstandenen Werke lediglich mit dem Alter (eventuell dem Beruf) der Teilnehmer, nicht jedoch mit ihrem Namen, zu betiteln. So hat der Betrachter einen zusätzlichen auswertbaren Bezugspunkt, der über die Gestaltung der Arbeit hinausgeht.

Dauer ca. 120 Minuten, max. 10 Teilnehmer

Jakob Bardou und Holger Stumpf

hs@innerfields.de

innerfields Künstlergruppe, Berlin

ab 11.20

E Raum 5

ColorComic – Farben erzählen Geschichten

Ein 100 Seiten starker Farb-Roman wird entwickelt. Das Libretto ist geschrieben, die Farbkoloraturen werden von den Teilnehmern entwickelt. Inhaltlich geht es um Liebe und Hass, Lust und Frust (am Lernen), um Beziehungen, Alltägliches und Sonntägliches, um Melodramatisches und Tragisches, eindeutig um die Farbigkeit des Daseins, des Narrativen, des Chaos und der Soaps. Anschließend wird das Farb-Comic ins Netz gestellt.

Dauer ca. 80 Minuten, max. 24 Teilnehmer.

Prof. Axel Venn

axelvenn@web.de

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim

E Raum 5

Farbe und Licht in der Bildung

In diesem Workshop werden unterrichtsorientierte Experimente im Zusammenhang mit der Ausstellung »Farbe, Licht und Experimente« (grosse Installationen und Ausstellung Galerieraum 2) vorgestellt sowie Materialien zur Farb-Licht Lehre präsentiert. Anhand einer Farb-Licht Box und digitalen Materialien (interaktive Farb-Licht Tools, interaktives Spiel) sowie einem Kompendium und Videodokumentationen von Ausstellungen und Unterrichtsprojekten laden wir zum kreativen und experimentellen Umgang mit Phänomenen von Farbe und Licht ein.

Dauer ca. 110 Minuten, max. 24 Teilnehmer

Die Teilnehmenden sollten einen Laptop mitbringen. Zielpublikum: Lehrende auf allen Stufen.

Team Zürcher Farb-Licht Zentrum

Prof. Ulrich Bachmann, Florian Bachmann,

Ralf Michel und Dr. Marcus Pericin

www.colourlight-center.ch

Zürcher Hochschule der Künste

F Raum 4 Fortsetzung

200 Jahre Goethes Farbenlehre

aus Sicht der modernen Optik. Neue Experimente zur Darstellung komplementärer Farbspektren.

*Text siehe Workshop Freitag, 29. Oktober ab 11 Uhr
Dauer über beide Konferenztage, uneingeschränkte Teilnehmerzahl.*

Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis und Matthias Rang

grebe-ellis@uni.leuphana.de

Leuphana Universität Lüneburg

F Raum 4 Fortsetzung

Vorführung eines optischen Großexperiments und weitere Exponate zur Physik der Farbe

Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis und Matthias Rang

grebe-ellis@uni.leuphana.de

Leuphana Universität Lüneburg

Workshops

ab 14.20

D Raum 8

Farbdynamisches Licht – Entwurf und Anwendung

Ein Licht- und Farbworkshop mit etwas künstlerischen Potential. Im Workshop werden Ansätze und Grundlagen zur farbdynamischen Gestaltung mit Licht vermittelt. Neben den Wirkungen farbigen Lichts geht es auch um die Entwicklung dramaturgischer Konzepte und die verschiedenen Wege, zu Gestaltungsansätzen zu kommen. Mit Hilfe einiger Leuchten und einfacher Steuerungen wird eine einfache farbdynamische Inszenierung im Bereich einer Wand bzw. eines Objektes entwickelt und direkt in kleinen Arbeitsgruppen mit dem bereitgestellten Material umgesetzt. Das Ergebnis dieser kleinen Kunstinstitution können sich dann auch die anderen Tagungsteilnehmer ansehen.

Dauer ca. 120 Minuten, max. 20 Teilnehmer

Anke Augsburg und Dirk Seifert

dseifert@burg-halle.de

»ankeaugsburglicht« Leipzig, Lichtstudio Halle



D Raum 5

Farbgestaltung zwischen Kreativität und rationaler Begründung

Differenziertes didaktisches Material stellt die Basis aller NCS-Seminare dar. Anhand verschiedener Übungen wird ein Einblick in das NCS Schulungssystem gewährt und die Farbwahrnehmungsfähigkeit trainiert. Die bewährten Aufgaben sind übertragbar einzusetzen, unterstützen die künstlerische Intuition und helfen, nachvollziehbar argumentieren zu lernen.

Die NCS Didaktik nimmt den Teilnehmern nicht die Kreativität, wie man von einem Farbsystem vielleicht erwarten könnte, sondern schlägt erfolgreich die Brücke vom kreativen Ansatz zur rational nachvollziehbaren Begründung bis hin zur praktischen Umsetzung. Hilfreich für alle Lehrenden zum Thema Farbe in Architektur, Interieur, Design, Marketing und Industrie.

Dauer ca. 80 Minuten, max. 25 Teilnehmer.

Dr. Hildegard Kalthegener

ncs.farbschule@t-online.de

NCS-Farbschule Deutschland

ab 16.50

E Raum 5

Farbraum Stadt. Die Anwendung der Arbeitswerkzeuge im Planungsprozess

Im Rahmen des Forschungsprojekts »Farbatlas Zürich« hat das Haus der Farbe Methoden und Werkzeuge für das Erfassen, Analysieren und Gestalten von urbanen Farbräumen erarbeitet. Im Workshop wird in Ergänzung zum Vortrag die praktische Anwendung der Werkzeuge in der Farbplanung für öffentliche Räume erläutert und deren Übertragbarkeit auf andere Städte und urbane Situationen diskutiert.

Dauer ca. 80 Minuten, max. 15 Teilnehmer

Stefanie Wettstein und Lino Sibillano

wettstein@hausderfarbe.ch

sibillano@hausderfarbe.ch

Co-Leitung Haus der Farbe Zürich



E Raum 7

Farbenlehre vermitteln

Farben wahrnehmen, Farben entdecken, unzählige feine Schattierungen ins Bewusstsein holen, für welche man zu gewöhnlichen Zeiten völlig blind ist. Die eigene Farbwahrnehmung schärfen, die Farben in einem neuen Kontext sehen und deren Farbbeziehungen analysieren.

Dauer ca. 80 Minuten, max. 10 Teilnehmer.

Andrea Burkhard

burkhard@archfarbe.ch

Farbgestalterin und Dozentin am Haus der Farbe

Farbe macht uns die Welt verständlich

FARBE BILDET BEWUSSTSEIN

Erst durch die allseitige Betätigung des Verstandes, der Phantasie und der sinnlichen Anschauung entwickelt sich bei jedem Menschen ein Bewusstsein von seinen individuellen Möglichkeiten zur Mitgestaltung der eigenen Existenz in der soziokulturellen Umwelt. Gerade der ganzheitliche Ansatz des auf Alexander von Humboldt zurückgehenden Bildungsbegriffes erhält heute Unterstützung durch aktuelle Erkenntnisse aus der neuropsychologisch begründeten Lernforschung. Hierdurch erhält der Prozess der Bewusstseinsbildung eine zentrale Stellung im wissenschaftlichen Bildungsdiskurs und der pädagogischen Praxis. Aufmerksamkeit und Interesse bilden die Voraussetzung für bewusste Wahrnehmungen, Empfindungen, Erinnerungen und gedankliche Überlegungen, wie auch für Bewertungen, Planungen und Konzepte. Der Begriff des Bewusstseins ist kein Abstraktum, da er sich ausschließlich über konkrete Inhalte beschreiben lässt, was unserem wichtigsten Sinnesmedium, der Farbe, eine zentrale Stellung zuweist.

FARBE BILDET HANDLUNGS- UND VERHALTENS MOTIVATION

Farben erscheinen uns atmosphärisch aufgelöst oder körperhaft materialisiert. Ihre formalen Eigenschaften lassen sich systemisch über Attribute, wie Helligkeit, Buntheit, Intensität, Sättigung, Temperatur, Transparenz und viele mehr beschreiben, während ihre inhaltlichen Eigenschaften über den Zeichenbezug geregelt werden. Danach prägen Farben unsere Erwartungen an die Materialität, den Geschmack, den Geruch, den Klang und das Verhalten der Dinge, deren Intentionalität unseren Handlungsspielraum beschreibt. Haben wir aus dem Wechselspiel der Sinne, des Verstandes und dem Gefühl erst einmal eine Grundvorstellung von unserer Lebenswelt entwickelt, können wir auch nicht mehr davon absehen, die dynamischen Farbkonfigurationen vor unseren Augen oder innerhalb unserer Phantasie als Handlungsträger zu betrachten. Farben sind Gesten, wo immer sie auf Verhaltenszustände verweisen. Nicht die Farbe an sich, sondern die Farbwechsel bilden den Ausgangspunkt unserer Interpretationsleistungen, auf deren Grundlage wir uns eine funktionierende Gedächtnisrepräsentation von der eigenen Existenz in der Umwelt bilden.

FARBE BILDET ORIENTIERUNG

Aktuelle Forschungsergebnisse der Neuropsychologie zeigen, dass der Mensch etwa 80% aller Informationen über das Sinnesmedium Farbe erhält, deren Verarbeitung die Gehirnleistungen zu etwa 60% in Anspruch nimmt. Sobald der Mensch die Augen öffnet, befindet er sich über 250 Millionen Sehzellen in einem permanenten Informationsaustausch mit der Umwelt. Nicht einmal 10% davon können das Spektrum des Lichtes in Farbsignale wandeln, doch konzentrieren sich diese im fovealen Zentrum der Netzhaut, über das wir unsere Augenbewegungen steuern. Wie die Spitze eines Fingers bewegen wir die Fovea über Farbflächen und deren Grenzen und zeichnen hieraus Buchstaben, Formen und Räume, deren Veränderungen uns als Bewegung erfahrbar werden. Farbe schafft Orientierung und steuert hierdurch unsere Aufmerksamkeit sowie das Interesse an dem unerschöpflichen Informationspotential der Umwelt, zu dem uns das Licht einen Zugang verschafft. Farben bilden das Informationsmedium für die Interpretationsleistungen, aus deren Gesamtheit sich jedes Individuum ein dynamisches Bild seiner Lebenswirklichkeit entwirft.

FARBE BILDET SPRACHE

Während die Lautsprache in all ihren Formen schon seit langem im Zentrum des Bildungsdiskurses steht, werden wir mit der Konferenz den Fokus auf den nonverbalen Bereich der zwischenmenschlichen Kommunikation legen, in der das Phänomen Farbe eine Schlüsselstellung besitzt. Nicht die Lautsprache bestimmt die Form der menschlichen Erfahrung und Erkenntnis, sondern die sinnlich spürbaren und erkennbaren Inhalte. Ohne einen anschaulichen Erfahrungshintergrund bleiben Worte inhaltsleer und zusammenhanglos. Der sichtbare Teil der Umwelt ist vollständig ausgefüllt mit Farben, deren Bedeutungshintergrund und Verknüpfungsstruktur die leistungsfähigste Erfahrungsmatrix sowie das größte »Wissenspotential« des Menschen darstellen. Allein diese Tatsache bietet Anlass und Aufforderung zugleich für eine auf Orientierung, Erkenntnis und Verständigung ausgerichtete Diskussion und Neubewertung des Phänomens Farbe im aktuellen Bildungsdiskurs. Wie kein anderes Sinnesmedium bestimmt die Farbe unser Erfahrungswissen und hierüber auch die Sinnstruktur der Wortsprache. Begriffe ohne Anschauungen sind leer.

FARBE BILDET IDENTITÄT

Jeder sehfähige Mensch erforscht mit dem ersten Öffnen der Augen das Erkenntnispotential der Farbe im Alltag. Bereits vor dem Spracherwerb beginnt das Kleinkind mit der Konstruktion seiner Vorstellungen von der eigenen Lebenswirklichkeit, die sich ihm in den Farben der Umgebung repräsentiert. Die anschaulichen Erfahrungen aus dem Prozess der multisensuellen Auseinandersetzung mit der Lebensumwelt prägen die Raumvorstellungen, das Orientierungsvermögen und die eigene Identität, die danach zeitlebens erweitert und aktualisiert werden. Wir sehen zu jeder Zeit ausschließlich das Ergebnis unserer Interpretationsleistungen, weshalb die Fortentwicklung unsres Welt- und Persönlichkeitsbildes einen lebenslangen Bildungsprozess erfordert. Farbe ist ein globales Verständigungsmedium, über das uns die Eigenheiten und Gemeinsamkeiten aller Kulturen sichtbar und erkennbar werden. Farbe erlaubt uns den nonverbalen Austausch und die Gestaltung von Ideen. Farbe verbindet.

FARBE BILDET BRÜCKEN

Die Kultur der Farbe verbindet Wissenschaft und Kunst, da sich das Medium in Abhängigkeit von der Perspektive gleichermaßen als Wellenlänge, Energiefrequenz, Informationspotential oder Gestaltungsmaterial betrachten lässt. Farbe ist das Grundmaterial der empirischen Beobachtung sowie der bildnerischen Kunst. Farbe entsteht im Gehirn und existiert ebenso außerhalb des menschlichen Bewusstseins als Anschauungsform unserer natürlichen und soziokulturellen Lebenswelt. Farbe repräsentiert das anschauliche Gedächtnis der Menschheit und verbindet Ästhetik und Funktion. Farbe macht uns und anderen die innere Welt der Gedanken und Emotionen sichtbar und bildet hierdurch die wichtigste nonverbale Grundlage der zwischenmenschlichen Kommunikation. Wir nutzen Farbe daher in allen Bereichen der Gesellschaft und setzen sie je nach Anforderung ein, um Prozesse zu erkennen, Probleme zu lösen und Inhalte zu vermitteln.

KONSEQUENZ

Die zentrale Frage der Konferenz lautet daher, wie wir uns das Verständigungs- und Erkenntnis sowie Problemlösungs- und Vermittlungspotential der Farbe für die ganzheitliche Bildung des menschlichen Individuums in jeder Phase seines Entwicklungsprozesses nutzbar machen können.

Prof. Dr. Axel Buether, Halle 2010

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Gestalterische und künstlerische Grundlagen
www.burg-halle.de
Neuwerk 7, D-06108 Halle (Saale)
Veranstalter

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Bereich Gestalten an Grundschulen
Mitveranstalter

Deutsches Farbenzentrum
Zentralinstitut für Farbe in Wissenschaft und Gestaltung
www.deutsches-farbenzentrum.de
Mitveranstalter

Prof. Dr. Axel Buether
Konzept und Gesamtleitung

Dr. Joachim Penzel
Konzeptpartner und Leitung Podium

Nicole Kluge
Leitung Organisationsteam

Veronika Schneider
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anja Kaiser
Satz und Gestaltung
Plakat und Konferenzreader

Franziska Kramp
Satz und Gestaltung
Ausstellung, Banner und Preisverleihung

Inga Wied und Heike Krauss
Anmeldung und Vorbereitung

Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA)
BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik
Unterstützung

Kultusministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff
Schirmherrin

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Förderer

DFG
Deutsche Fördergemeinschaft
Förderer

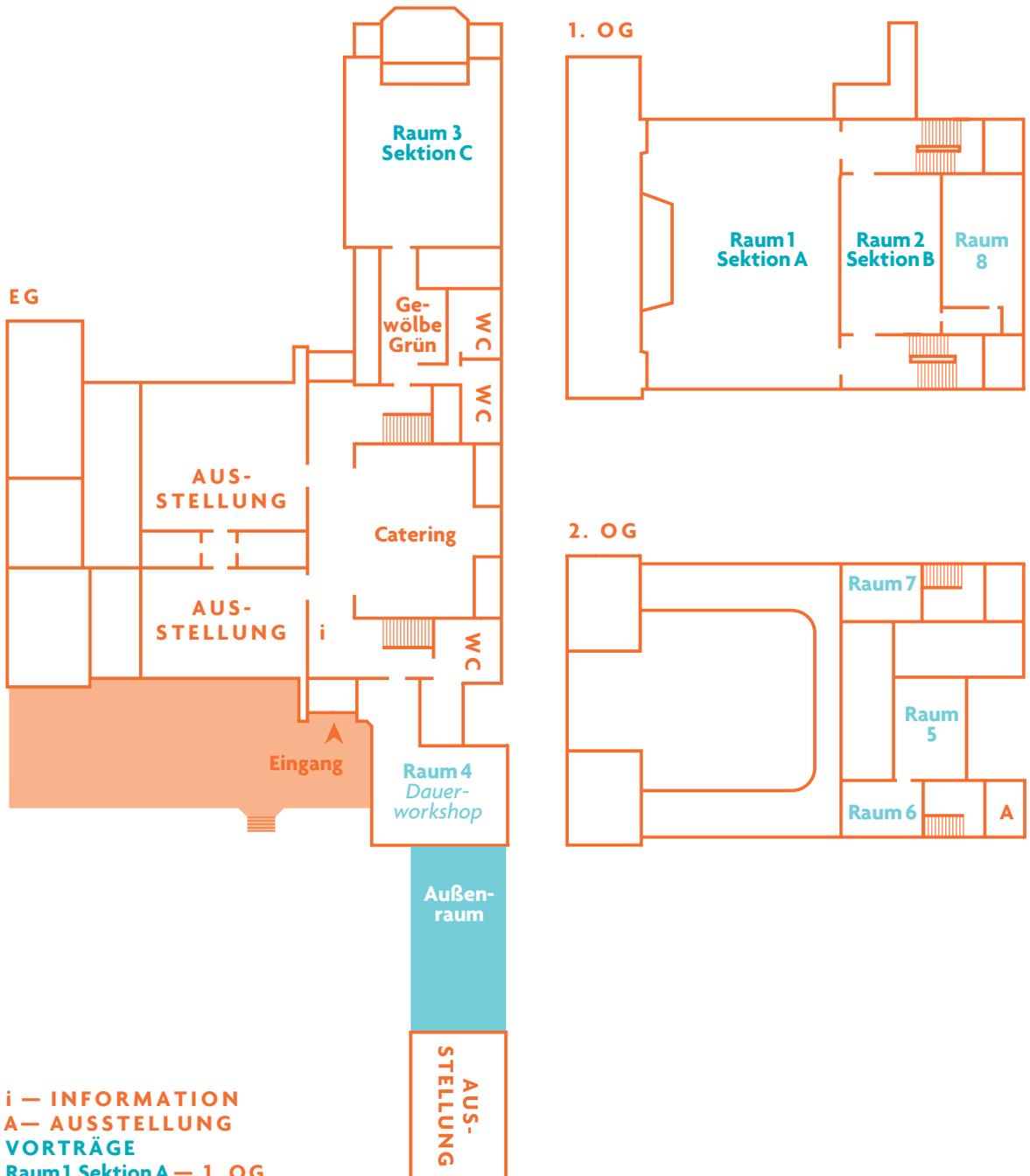


RAL-Farben
Sponsor

VERANSTALTUNGSORT

VOLKSPARK

Schleifweg 8a
D-01608 Halle



i — INFORMATION

A — AUSSTELLUNG

VORTRÄGE

Raum 1 Sektion A — 1. OG

Raum 2 Sektion B — 1. OG

Raum 3 Sektion C — EG

WORKSHOPS

Raum 4 — EG

Raum 5 — 2. OG

Raum 6 — 2. OG

Raum 7 — 2. OG

Raum 8 — 1. OG

Außenraum

DO	28. OKT
ab 18.00 AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG	
»Farbe, Licht und Experiment« Kurator Dr. Konrad Scheurmann, Dresden Einführung von Prof. Dr. Axel Buether und Begrüßung durch Prorektorin Prof. Andrea Tinnes der Burg Giebichenstein Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	
PREISVERLEIHUNG	
Wettbewerbsprämierung Karl-Miescher-Preis 2010 »3 × 3 = blau«	
KONZERT	
Steffen Schleiermacher spielt aus den »Sonatas and Interludes for Prepared Piano« von John Cage	

FR	29. OKT	
9.00 — 10.00 ANMELDUNG UND AUSHÄNDIGUNG DER TAGUNGSUNTERLAGEN		
10.00 — 11.00		
Begrüßung durch den Kanzler der Burg Giebichenstein Kunst- hochschule Halle Wolfgang Stockert	Grußwort der Kultusministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff	Farbe bildet ... – Einführung in die The- matik und Vorstellung der Tagungsstruktur Prof. Dr. Axel Buether

VORTRÄGE	WORKSHOPS
11.00 — 11.30	ab 11.00
A Erziehungswissenschaft Zur Anthropologie der Farbwahrnehmung. Am Beispiel des Schulbaus Prof. Dr. Christian Rittelmeyer	B Waldorfpädagogik Erlebnisqualitäten der Farbe Ulrich Schöne
C Fachhochschule Farbdesign Lernwelten mit Atmosphäre Prof. Dipl.-Ing. Markus Schlegel	D Raum 5 Innovativer Einsatz von Farbe in dreidimensionalen Oberflächen Ulrich Welter Caroline Venn
E Raum 8 Gestalterisches Experimentieren mit Farbe. Bewegung und Licht Silvia Buol	F Raum 4 200 Jahre Goethes Farbenlehre aus Sicht der modernen Optik. Neue Experimente zur Darstellung komplementärer Farbspektren. Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis Matthias Rang

11.40 — 12.10	12.20 — 13.20 MITTAGSPAUSE
A Selbstbildungsprozesse Partizipation Straßenfußballer der Farbe – Über einige Konstanten der (Selbst-)Ausbildung bei Street Art Dr. Johannes Stahl	B Sonderpädagogik Voneinander Lernen – Behinderte Kinder kommunizieren über Farben Angela Bartz
C Fachhochschule Innenarchitektur Konzept Farbe und Raum Prof. Thomas Kessler	

FR	29. OKT
VORTRÄGE	WORKSHOPS
13.20 — 13.50	ab 13.20
A Wahrnehmungspsychologie Farbe in der universitären Psychologie – Wissenskanon und Bildungschance Prof. Dr. Jürgen Golz	B Grundschule Kunst macht sichtbar. Ein Kulturprojekt: Paul Klee und die Farben Fiorenza Zanoni Pink ist out ... Bericht über ein Schulprojekt zum Phänomen Farbe Susanne Wied
C Farb-Licht Zentrum Kunst-hochschule Farbe-Licht Lehre. Experimente und Anwendungen in der Praxis Prof. Ulrich Bachmann, Ralf Michel	D Raum 6 Farbe als Pigment. Zur Qualität des Materials Farbe Dr. Georg Kremer
	E Raum 5 Bedeutung der Farbe in der Montessoripädagogik Claus Kaul

14.00 — 14.30	14.40 — 15.10
A Ästhetische Erziehung Farbe und Ästhetische Bildung – Eine Bilderbuchwerkstatt Prof. Dr. Kirsten Winderlich	B Sekundarstufe I und Oberstufe Beobachtungen zum Umgang mit Farbe in der Schule Rolf Niehoff
C Kunsthochschule Textile Malerei Farbe bekennen Prof. Ulrich Reimkasten	C Kunsthochschule Textile Malerei Farbe – Malen. Beispiele aus der künstlerischen Praxis Prof. Ulrich Klieber

14.40 — 15.10	15.20 — 15.50
A Didaktische Materialien Bilderbuch Das Bilderbuch – eine Grundschule der Farberfahrung? Prof. Dr. Jens Thiele	B Gymnasium Vorstellen des Bildungskonzeptes – Gymnasium mit inhaltlichem Schwerpunkt Bildende Kunst Burghard Aust
C Kunsthochschule Grundlagen Farbe – Malen. Beispiele aus der künstlerischen Praxis Prof. Ulrich Klieber	C Kunsthochschule Textildesign Vom Klang der Stoffe Prof. Bettina Göttke-Krogmann

15.20 — 15.50	16.00 — 16.30 MITTAGSPAUSE
A Ausstellungsdidaktik Ausstellung als didaktisches Mittel zur Vermittlung von historischem und aktuellem Wissen zur Farbe Dr. Konrad Scheurmann	B Reformpädagogik Farbe erleben – ein Malprojekt mit blinden Kindern Ariane Leinmüller
C Kunsthochschule Textildesign Vom Klang der Stoffe Prof. Bettina Göttke-Krogmann	

FR	29. OKT
VORTRÄGE	WORKSHOPS
16.30 — 17.00	ab 16.30
A Didaktik der Mathematik Mathematik ist farbig – Farbe als didaktisches Mittel Prof. Dr. Karin Richter	B Selbstlernprozesse Improvisation RambaZamba, das total verrückte Theater. Farbe in bild-künstlerischen und Theaterkonzepten. Angelika Dubufe
C Kunsthochschule Kommunikation im Raum Sich in der Welt zurechtfinden – Farbe und Orientierung Prof. Regina Henze	D Raum 6 Farbsysteme sprengen Marcella Wenger-Di Gabriele
	E Raum 5 Der Weg zum persönlichen Farbausdruck durch Kombinieren – Verbinden – Gegenüberstellen Roseline Heinis

17.10 — 17.40	18.30 — 19.30 PODIUMSDISKUSSION
A Wissenschaftsphilosophie und Ästhetik Kann unser Schönheitssinn zur naturwissenschaftlichen Erkenntnis beitragen? Fallstudie anhand klassischer und neuerer Farbexperimente Prof. Dr. Olaf L. Müller	B Naturwissenschaft und Anthroposophie Höfe, Regenbogen, Dämmerung. Atmosphärische Farben als Zugang zum Optikunterricht Johannes Kühl
C Kunsthochschule Ästhetische Praxis Farbe und Identität Prof. Kirsten Langkilde	19.30 — 20.00 ABENDVERANSTALTUNG

18.30 — 19.30 PODIUMSDISKUSSION	ab 20.00 ABENDVERANSTALTUNG
--	--

SA	30. OKT
VORTRÄGE	WORKSHOPS
9.30 — 10.00	ab 9.30
A Kunstpädagogik Ein bunter Hund sieht in den Spiegel – Farbe als Paradigma einer integralen methodologischen Pluralität in der Kunstpädagogik Dr. Joachim Penzel	B Berufsausbildung Handwerk Technik Die Wilhelm-Ostwald-Schule in Berlin mit Beispielen aus der Gestaltung der dualen Bildungsgänge: Bühnenmalerei und Bühnenplastik Ines Bode Frank Dreyer
C Kunsthochschule Restaurierung Historische Architekturfarblichkeit in der Denkmalpflege. Original, Surrogat oder Fälschung? Prof. Dr. T. Danzl	D Raum 7 Voneinander Lernen – Behinderte Kinder kommunizieren über Farben Angela Bartz
	E Raum 5 ColorComic – Farben erzählen Geschichten Prof. Axel Venn
	F Raum 4 Fortsetzung 200 Jahre Goethes Farbenlehre aus Sicht der modernen Optik. Neue Experimente zur Darstellung komplementärer Farbspektren. Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis Matthias Rang

SA	30. OKT
VORTRÄGE	WORKSHOPS
10.10 — 10.40	10.50 — 11.20 KAFFEEPAUSE
A Gehirnforschung und Lernen Die Farben des Denkens Prof. Dr. Manfred Spitzer	B Fachausbildung Farbdesign – interdisziplinäre Weiterbildung an der schweizerischen Textilschule Ausbildungskonzept Ralf Studer
C Kunsthochschule Kunstdidaktik Farben sammeln: Gewölbe Grün Prof. Josef Walch	

11.20 — 11.50	ab 11.20
A Reformpädagogische Didaktik Zwischen Unschuld der Farbe und Zeichnungswissenschaft. Reformpädagogische Ansätze in Deutschland um 1920 Albrecht Pohlmann	B Handwerk und Gestaltung Farbkompetenz am Bau. Das Ausbildungskonzept der Höheren Fachschule für Farbgestaltung Zürich Stefanie Wettstein Lino Sibillano
C Kunsthochschule Kommunikation Mit Lust und Farbe Plakate gestalten Prof. Niklaus Troxler	D Außenraum Street Art – Sprühung Jakob Bardou Holger Stumpf
	E Raum 5 Farbe und Licht in der Bildung Team Zürcher Farb-Licht Zentrum Prof. Ulrich Bachmann, Florian Bachmann, Ralf Michel und Dr. Marcus Pericin
	F Raum 4 Fortsetzung 200 Jahre Goethes Farbenlehre aus Sicht der modernen Optik. Neue Experimente zur Darstellung komplementärer Farbspektren. Vorführung eines optischen Großexperiments und weitere Exponate zur Physik der Farbe Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis Matthias Rang

12.00 — 12.30	12.40 — 13.10
A Didaktik der Physik 200 Jahre Goethes Farbenlehre aus Sicht der modernen Optik Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis Matthias Rang	B Bildungsraum Stadt Farbraum Stadt. Eine Untersuchung und ein Arbeitswerkzeug zur Farbe in der Stadt Stefanie Wettstein Lino Sibillano
C Universität Kunsterziehung Gras ist nicht grün, der Himmel nicht blau! Prof. Dr. Birgit Eiglsperger	

12.40 — 13.10	13.20 — 14.20 KAFFEEPAUSE
A Kunst- und Werkpädagogik Farbe in der visuellen Rhetorik als Aufgabe der Kunstpädagogik Univ. Prof. Franz Billmayer	B Bildungsraum Schule Farbgestaltung in Bildungsräumen – Aktuelle Konzepte Dr. Annemarie Nesper
C Fachausbildung Weiterbildung Salzburger Seminare – Fachausbildung zum Dipl. Farberater/-designer Mag. Edda Mally Silke Albrecht	

SA

30. OKT

VORTRÄGE

14.20 — 14.50

A Schulpädagogik und Didaktik
Strukturfragen der Lehrplanentwicklung – Wie kommt Neues in die Lehrpläne?
Prof. Dr. Hartmut Wenzel

B Didaktisches Material
Farbe Lehren ohne Farbenlehre
Moritz Zwimpfer

C Technische Universität
Innenarchitektur
Farbe und Raumgestaltung
Prof. Ralf Weber

ab 14.20

D Raum 8
Farbdynamisches Licht – Entwurf und Anwendung
Anke Augsburg
Dirk Seifert

E Raum 5
Farbraum Stadt. Die Anwendung der Arbeitswerkzeuge im Planungsprozess
Stefanie Wettstein
Lino Sibillano

15.00 — 15.30

A Historische Perspektive
Geschichte der Farbidaktik im Kunstunterricht
Dr. Andreas Schwarz

B Gestaltungsgrundlagen
Der Weg zum persönlichen Farbausdruck.
Der Farbunterricht im Vorkurs an der Schule für Gestaltung
Basel
Roseline Heinis

C Didaktische Materialien
Schulbuch
Augenreise – eine neue Farbe in der Schulbuchlandschaft
Dr. Barbara Bütow

15.40 — 16.10

A Kunstpädagogische Kompetenz
Megaglitzeranthrazitschwarz – Aspekte der Farbwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen
Prof. Dr. Martin Oswald

B Fachausbildung Gestaltung
Gestalterisches Experimentieren mit Farbe, Bewegung und Licht.
Farbe auffinden und inszenieren
Silvia Buol

C Technische Universität
Lichttechnik
Farbe in der Lichttechnischen Lehre
Prof. Dr. Stephan Völker

16.20 — 16.50
KAFFEEPAUSE

SA

30. OKT

VORTRÄGE

16.50 — 17.20

A Ästhetische Bildung
Kunstpädagogische Reflexion über subjektive Wahrnehmung und individuelle Farbklänge
Prof. Dr. Susanne Liebmann-Wurmer

B Bildungsräume von Kita bis Universität
Farbgestaltung von Bildungsräumen als funktionales Instrument für die Pädagogik
Fritz Fuchs

C Praxis Globale innovative Unternehmen
Die Funktion von Farbe und ihre Bedeutung für die Gestaltung
Steffen Schellenberger
Farbe und Effekte – die verborgene Welt der Effektpigmente
Dr. Frank J. Maile

D Raum 5
Farbgestaltung zwischen Kreativität und rationaler Begründung
Dr. Hildegard Kalthegener

ab 16.50

E Raum 7
Farbenlehre vermitteln
Andrea Burkhard

17.30 — 18.00

A Bildkompetenz Kunstgeschichte
Farbe und Aufmerksamkeit
Prof. Dr. phil. habil. Karl Schawelka

B Selbstbildungsprozesse
Partizipation
Partizipatorische Projekte zur Farb-Innenraumgestaltung in Bildungseinrichtungen
Katja Bürmann
Hannes Trüjen

C Praxis
Farbmaterialinnovation
Pigmente, Farben, Licht und Raum
Dr. Katrin Trautwein

SO

31. OKT

13.00 und 15.00

FAKULTATIVES ANGEBOT

Geführte Besichtigung der Franckeschen Stiftungen Halle und der Ausstellung »Franz Marc und Paul Klee – Dialog in Bildern« in der Stiftung Moritzburg Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt.

PROGRAMM